



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK
FONDATION HUMANITAIRE CRS
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

Geschäftsbericht für das Jahr 2017

HUMANITÄRE STIFTUNG SRK, MARKTGASSE 50, 3011 BERN
FON 031 311 52 72, INFO@HS-SRK.CH, WWW.HS-SRK.CH

1. Einleitung

Im Zentrum des Handelns des Roten Kreuzes und damit auch der Humanitären Stiftung SRK steht immer der bedürftige oder verletzte Mensch. Gemäss dem Grundsatz der Menschlichkeit, der als Leitgrundsatz der sieben Rotkreuzgrundsätze betrachtet werden darf, bemühen wir uns, menschliches Leid überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

Unter diesem Leitgedanken hat 2017 der neu zusammengesetzte Stiftungsrat der Humanitären Stiftung seine Arbeit aufgenommen. Der Stiftungsrat bewilligte zulasten des ordentlichen Budgets 18 neue Projekte im Gesamtwert von CHF 10.2 Mio. Damit werden Angebote und Projekte für verschiedenste Zielgruppen aus den Bereichen Gesundheit, soziale Integration oder Suche und Rettung ermöglicht. Die Stiftung wird mit den neuen Projekten über 200'000 Menschen im In- und Ausland direkt unterstützen können. Nicht mitgerechnet sind dabei die indirekt wirkenden Projekte im Bereich Ausbildungsgrundlagen und Kompetenzvermittlung. Zusätzlich bewilligte der Stiftungsrat 5 neue Projekte zulasten des Rahmenkredits Blutspendeprojekte im Ausland in einer Gesamthöhe von CHF 2.5 Mio., die durch Qualitätsverbesserungen des Blutspendewesens etliche Hunderttausend Begünstigte erreichen werden.

Weitere CHF 9 Mio. stellte die Stiftung für die Langzeitfinanzierung des Angebots Kinderbetreuung zu Hause bereit. Dank dieses Entscheids dürfen die Rotkreuz Kantonalverbände für die nächsten zehn Jahre weiterhin mit beträchtlichen Mitteln rechnen, was ihnen für die Entwicklung der Dienstleistung ebenso Planungssicherheit wie Motivation gibt.

Damit Projekte bewilligt werden können, muss das Stiftungsvermögen gut angelegt und verwaltet werden. Angesichts der tiefen Zinslage und damit sinkenden Erträge hat der Stiftungsrat 2017 die Anlagestrategie revidiert und moderat angepasst. Das ausserordentlich gute Geschäftsergebnis 2017 ist sehr erfreulich, darf aber nicht über den langfristigen Trend der für das Budget relevanten, stetig abnehmenden Erträge hinwegtäuschen.

Humanitäre Stiftung SRK



Dieter Weber
Präsident des Stiftungsrates



Charlotte Gysin
Geschäftsleiterin

Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK hat den vorliegenden Geschäftsbericht am ... genehmigt.

Inhalt

1.	Einleitung.....	
2.	Unterstützung von Projekten.....	2
2.1.	Beurteilung von Gesuchen	2
a)	Selektionskriterien.....	2
b)	Bewilligungen 2017	4
c)	Langzeitfinanzierung	6
2.2.	Begleitung von bewilligten Projekten	8
a)	Umsetzung.....	8
b)	Wirkung.....	12
3.	Die unterstützten Projekte im Einzelnen	16
3.1.	Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz	16
3.2.	Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz	19
3.3.	Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung.....	23
3.4.	Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich.....	24
a)	Afrika / Mittlerer Osten.....	24
b)	Asien.....	25
c)	Südamerika, Zentralamerika und Karibik.....	27
d)	Europa	29
e)	Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland	32
3.5.	Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung	36
3.6.	Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligen- und Jugendarbeit	37
3.7.	Massnahmen zur Umsetzung der Strategie SRK	38
3.8.	Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	39
4.	Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens	40
4.1.	Anlagen und Vermögenserträge 2017	40
4.2.	Ausblick auf 2018.....	41
5.	Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK.....	42
6.	Kennzahlen in CHF.....	43

2. Unterstützung von Projekten

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit steht der Stiftungszweck. Auf seine optimale Umsetzung muss das Handeln einer jeden Stiftung angelegt sein. Die Humanitäre Stiftung SRK hat folgende Zwecke:

- a) Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.
- b) Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.
- c) Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrages an ausländische Schwesterorganisationen beim Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

Die Unterstützung der humanitären Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK, seiner Organisationen inkl. Blutspende Schweiz sowie der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung steht somit im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Humanitären Stiftung. Als Förderstiftung leistet sie finanzielle Beiträge an die unterstützten Aktivitäten, ohne selber operationell tätig zu sein.

Die Unterstützung von Projekten beinhaltet einerseits die Beurteilung und Selektion der eingereichten Gesuche, sowie andererseits die Begleitung der bewilligten Vorhaben.

2.1. Beurteilung von Gesuchen

a) Selektionskriterien

Die Humanitäre Stiftung SRK nimmt zweimal jährlich Gesuche entgegen. Antragsberechtigt sind gemäss Art. 12 der Vergaberichtlinien nur Organe und Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie bestimmte Organisationen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Durch diese Einschränkung des Kreises der gesuchberechtigten Organisationen wird eine erste Fokussierung auf den Stiftungszweck – die Unterstützung des Roten Kreuzes und seiner humanitären Arbeit – erreicht. Gleichzeitig entsteht so eine langfristige Beziehung zwischen der Stiftung und ihren Projektpartnern, die es erlaubt, die gegenseitigen Prozesse zu optimieren.

Nicht zu verwechseln sind die projektführenden Organisationen mit den strategischen Zielgruppen oder Endbegünstigten, denen die unterstützte Projektarbeit zugutekommt. So klar umgrenzt der Kreis der gesuchberechtigten Organisationen ist, so breit ist der Kreis der potentiellen Endbegünstigten. Durch die Zweckbindung der gesprochenen Mittel an Projekte oder Programme mit

jeweils konkret umrissenen Zielsetzungen und Zielgruppen gilt die Fördertätigkeit der Humanitären Stiftung als Zuwendung an die Endbegünstigten.

Der angestrebte direkte oder auch indirekte humanitäre Nutzen für die Endbegünstigten nimmt in der Beurteilung der Gesuche einen hohen Stellenwert ein. Die Zielgruppen werden in der Strategie SRK 2020 wie folgt umschrieben:

Zielgruppen im Inland:

1. Sozial benachteiligte, vereinsamte sowie schutzbedürftige Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung oder Ausbeutung bedroht bzw. betroffen sind;
2. Gesundheitlich gefährdete, beeinträchtigte oder unterversorgte Menschen;
3. Zu Hause lebende und auf Unterstützung angewiesene betagte oder gebrechliche Menschen und ihre Angehörigen;
4. Familien, Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen;
5. Asyl Suchende, vorläufig aufgenommene, anerkannte Flüchtlinge sowie Sans-Papiers;
6. Menschen, die Erste Hilfe, Rettung oder Katastrophenhilfe benötigen.

Zielgruppen im Ausland:

7. Menschen, die von Katastrophen oder Krisen bedroht oder betroffen sind;
8. Besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen, die unzureichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Stiftung administrativ erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchskommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert. Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag über Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat.

Die Humanitäre Stiftung verfolgt ihre Stiftungszwecke im Einklang mit den übergeordneten Zielen und den strategischen Ausrichtungen des SRK. Mit den Förderschwerpunkten verfügt die Stiftung zwar über eine eigene materielle Förderstrategie, die jedoch stets auf die Strategie SRK ausgerichtet ist. Gemäss Art. 9 Stiftungsreglement leitet der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Stiftung die Förderschwerpunkte aus der jeweiligen Strategie SRK ab. Damit kann der Rotkreuzrat einerseits sicherstellen, dass die Vergabetätigkeit der Stiftung stets auf die aktuelle Strategie SRK ausgerichtet ist. Andererseits hat er als Führungsorgan des SRK die Möglichkeit, innerhalb der Strategie SRK finanzielle Anreize zu setzen, indem er die Mittel der Stiftung auf bestimmte Schwerpunkte fokussiert. Die Förderschwerpunkte 2014-2020 wurden aus der Strategie SRK 2020 abgeleitet und nehmen jeweils Bezug auf strategische Stossrichtungen (Text *kursiv* gedruckt).

Förderschwerpunkt 2014-2020

1. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3: *Wir sind im Thema Gesundheit die führende humanitäre Organisation der Schweiz*)
2. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4: *Wir fördern die soziale Integration und sind ein wichtiger Anbieter von entsprechenden Dienstleistungen*)
3. Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 5: *Wir sind die führende humanitäre Organisation der Schweiz im freiwilligen Rettungswesen zu Lande und zu Wasser*)
4. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strategische Stossrichtung 6: *Wir sind in den Bereichen Katastrophenbewältigung und Gesundheit in der Internationalen Zusammenarbeit die führende Schweizer Organisation*)
5. Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7: *Wir sind die massgebende und anerkannte Bildungsinstitution im nicht-formalen Bereich in unseren Kerngeschäftsfeldern Gesundheit – soziale Integration – Suche und Rettung*)
6. Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9: *Wir sind eine attraktive Organisation für Freiwillige und Jugendliche*)

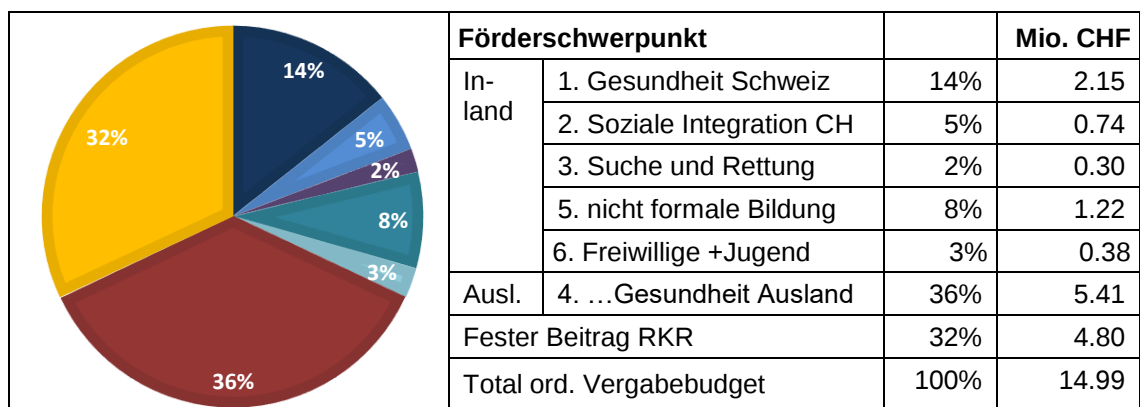
b) Bewilligungen 2017

2017 wurden bei der Humanitären Stiftung 22 Gesuche im Gesamtwert von CHF 13'984'386 zulasten des ordentlichen Vergabebudgets eingereicht. Zwei Gesuche wurden zurückgezogen, da die Finanzierung anderweitig sichergestellt werden konnte. Von den verbleibenden 20 Projekten wurden 18 im Gesamtwert von CHF 10'193'327 ganz oder teilweise bewilligt. Zudem leistete die Humanitäre Stiftung zulasten des ordentlichen Budgets einen festen Beitrag von CHF 4.8 Mio. an den Rotkreuzrat für die Erfüllung von übergeordneten Führungs- und Verbandsaufgaben im SRK.

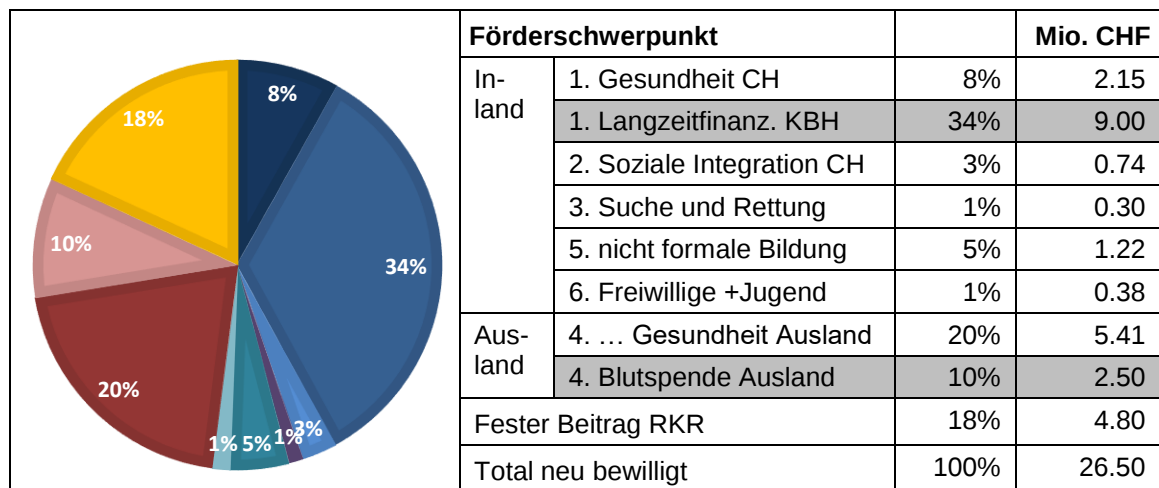
Zulasten des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland wurden 5 Gesuche in der Gesamthöhe von CHF 2'503'840 eingereicht, die alle vollumfänglich bewilligt werden konnten. Schliesslich wurde 2017 eine ausserordentliche Finanzierung von CHF 9 Mio. zulasten des freien Kapitals bewilligt. Damit wird die Weiterführung der Dienstleistung „Kinderbetreuung zu Hause“ über die Jahre 2018-2027 sichergestellt.

Förderschwerpunkte (FSP)	Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Gesundheit in der Schweiz (davon 2 zurückgezogen)	7	5'375'297	3	2'147'338
2. Soziale Integration in der Schweiz	3	1'225'185	3	737'085
3. Suche und Rettung mit Freiwilligen	1	300'000	1	300'000
4. ... Gesundheit Ausland	7	5'485'000	7	5'410'000
5. nicht formaler Bildungsbereich	3	1'218'904	3	1'218'904
6. Freiwilligen- und Jugendarbeit	1	380'000	1	380'000
Fester Beitrag an den Rotkreuzrat		4'800'000		4'800'000
Total zulasten ordentliches Budget	22	18'784'386	18	14'993'327
Blutspendeprojekte Ausland (FSP 4)	5	2'503'840	5	2'503'840
Langzeitfinanzierung KBH (FSP 1)	1	9'000'000	1	9'000'000
Total zulasten freies Kapital	6	11'503'840	6	11'503'840
Total 2017	28	30'288'226	24	26'497'197

2017 neu bewilligte Vorhaben zulasten des ordentlichen Vergabebudgets



2017 neu bewilligte Vorhaben insgesamt (grau = zulasten freies Kapital)



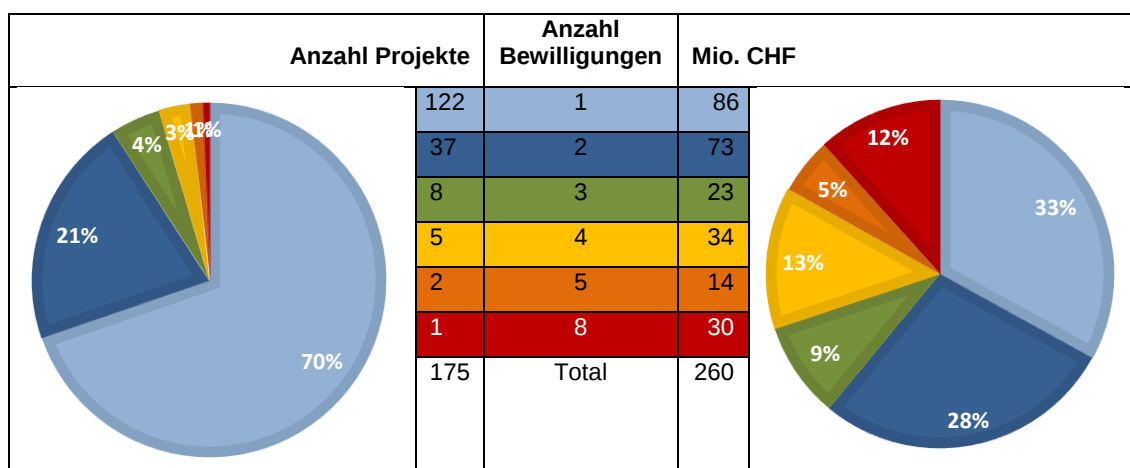
c) Langfristfinanzierung

Anlässlich der Diskussion zur Langfristfinanzierung der Dienstleistung Kinderbetreuung zu Hause (KBH) wurden 2017 in den Gremien auch grundsätzliche Fragen zur Langfristfinanzierung diskutiert. Es sollte vermieden werden, dass der Spielraum der Stiftung für neue und innovative Vorhaben immer kleiner wird, wenn das verfügbare Budget über die nächsten Jahre aufgrund der Entwicklungen am Finanzmarkt sinken wird, die Erwartungen der Gesuchstellenden an die Finanzierung lange dauernder Vorhaben dagegen eher steigen werden.

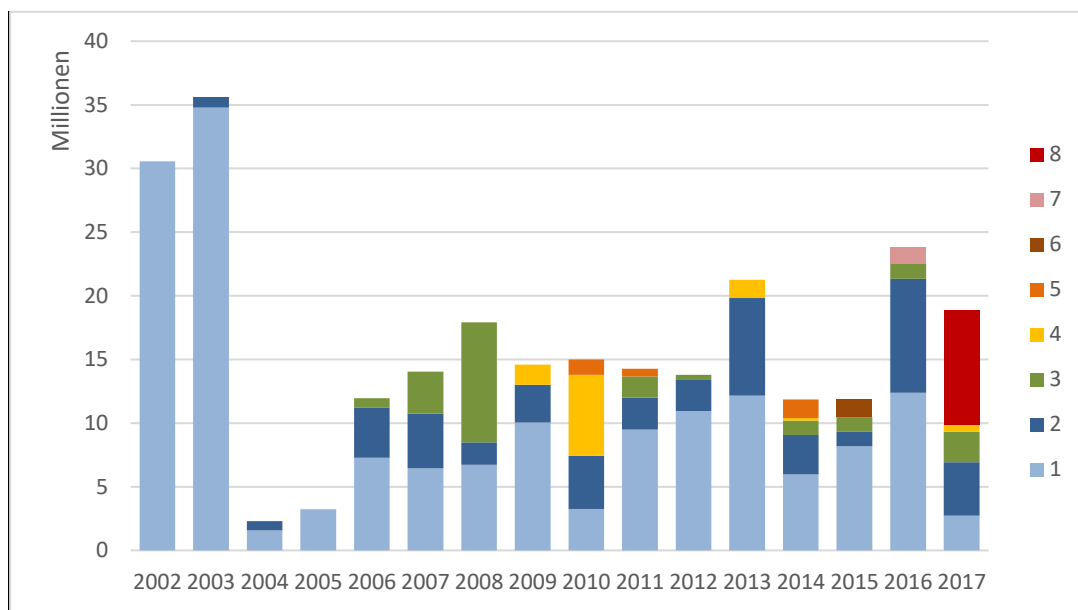
Eine Untersuchung der Praxis der Humanitären Stiftung seit 2002 hat jedoch aufgezeigt, dass kein eigentlicher Trend zur Zunahme langfristiger Finanzierungen vorliegt. Ausserdem scheint weniger die Frage der Finanzierungsdauer relevant als die Frage, ob das finanzierte Vorhaben Projektcharakter mit klar definierten Phasen beibehält oder sich zu einem laufenden Angebot bzw. zu einer festen Dienstleistung entwickelt. Solange die Arbeit klar Projektcharakter behält und in Zyklen abgewickelt wird, bleibt die Entscheidungsfreiheit des Geldgebers bewahrt. Nach jedem Zyklus gibt es einen Neuanfang und damit auch die echte Möglichkeit, sich für andere Projekte zu entscheiden.

Auswertung nach Anzahl Bewilligungen pro Projekt/Vorhaben/Angebot

Seit 2002 hat die Humanitäre Stiftung 175 Vorhaben (mehrfach bewilligte Finanzierungen für ein Projekt einfach gezählt) in einem Gesamtvolumen von CHF 260 Mio. finanziert. Davon haben 122 Projekte (70%) nur 1 Finanzierung erhalten, die Stiftung hat dafür CHF 86 Mio. (33% der total bewilligten CHF 260 Mio.) bewilligt. Nur ein einziges Projekt (KBH) hat 8 Finanzierungszusagen erhalten, bindet aber mit CHF 30 Mio. 12% der total bewilligten Mittel.



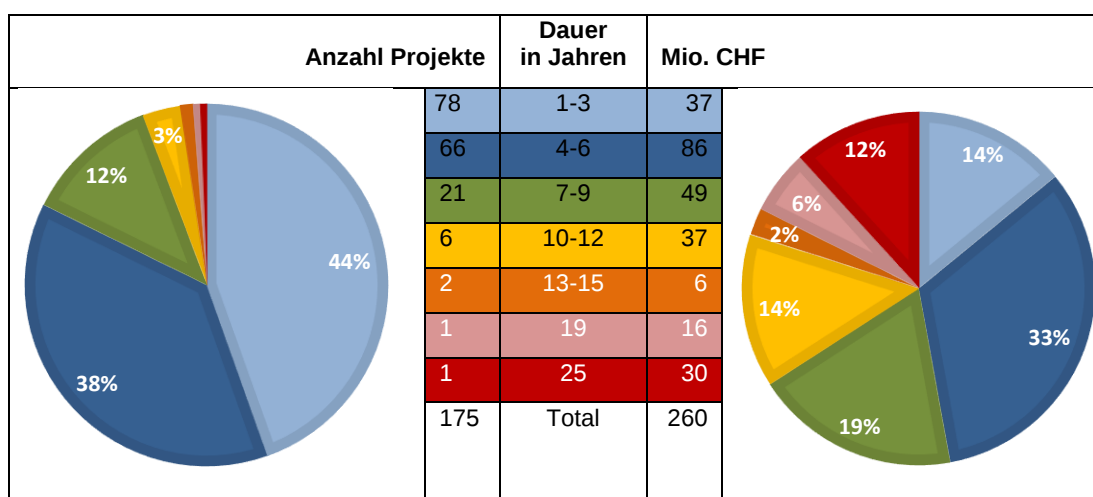
Es liegt in der Natur der Sache, dass die Mehrfachbewilligungen erst nach einigen Jahren Stiftungspraxis auftreten und tendenziell zunehmen. Die Darstellung über die Jahre zeigt jedoch, dass kein eigentlicher Trend vorliegt.



Zu beachten ist, dass in dieser Darstellung die Jahre nicht kumuliert wurden, d.h. das Projekt KBH kann deutlich verfolgt werden: 2008: dritte Bewilligung (über 5 Jahre), 2013 vierte, 2014 fünfte, 2015 sechste, 2016 siebte und 2017 achte Bewilligung.

Auswertung nach Dauer des Projekts/Vorhabens/Angebotes

Von den 175 unterstützten Projekten dauerten 78 (45%) 1-3 Jahre, darin wurden CHF 39 Mio. (15%) umgesetzt. Nur je ein Projekt dauert 13, 14, 19 und 25 Jahre¹, diese 4 Projekte (2%) binden aber CHF 52 Mio, was 20% der bewilligten Mittel der HS entspricht.



¹ Chili Training, Kambodscha-EEHP, Solidaritätsfonds, KBH

2.2. Begleitung von bewilligten Projekten

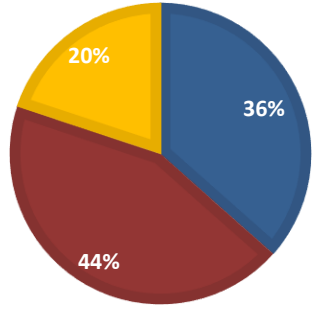
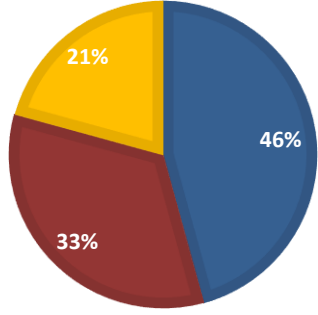
a) Umsetzung

Nach der Bewilligung begleitet die Humanitäre Stiftung die von ihr unterstützten Projekte. Anhand der Berichterstattung der Projektverantwortlichen wird nachvollzogen, ob das Projekt gemäss der Planung im Gesuch umgesetzt wird. Prüfmassstab sind stets die von den Gesuchstellenden in der Projektbeschreibung gesetzten Ziele, Meilensteine und Budgets.

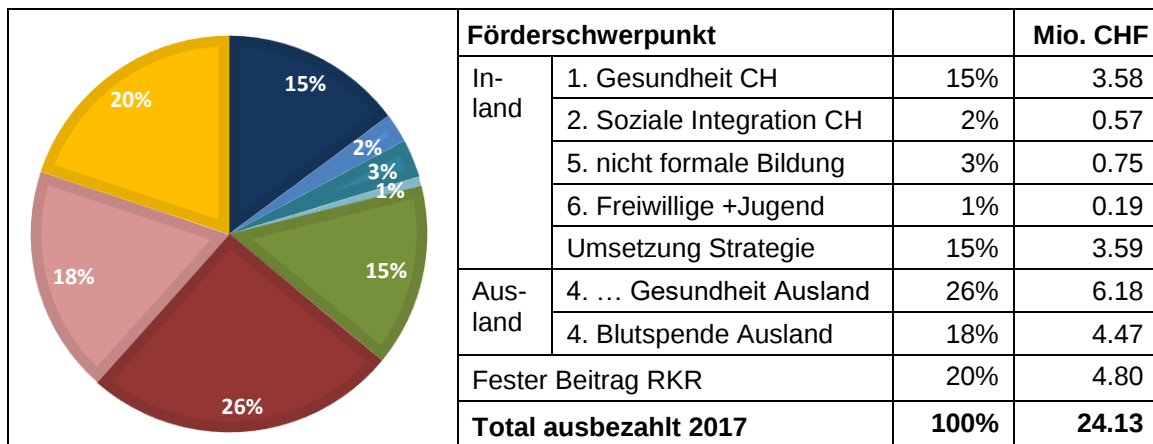
Bei mehrjährigen Projekten werden die jährlichen Zahlungen erst nach Einreichung eines Zwischenberichts über das vergangene Jahr ausgelöst. Dieser beleuchtet die inhaltliche und die finanzielle Entwicklung des Projektes. Die Projektverantwortlichen legen dar, ob die geplanten Aktivitäten durchgeführt und die im Gesuch umschriebenen Zwischenziele erreicht werden konnten. Die Abrechnung zeigt die Umsetzung der finanziellen Mittel gemäss Budget auf. Gibt es Abweichungen inhaltlicher oder finanzieller Natur, sind diese detailliert und nachvollziehbar zu erklären. Zugleich werden die inhaltlichen Ziele und das Budget für die kommende Periode spezifiziert. Bei grösseren Änderungen gegenüber der Planung im Gesuch ist ein Antrag auf Projektanpassung an die Gesuchskommission erforderlich. Nach Abschluss der Finanzierungsphase durch die Humanitäre Stiftung wird ausserdem ein Schlussbericht verlangt.

Die Humanitäre Stiftung kann so sicherstellen, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der im Gesuch umschriebenen Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Damit kann der Mitteleinsatz der Stiftung jederzeit detailliert nachvollzogen und dargestellt werden.

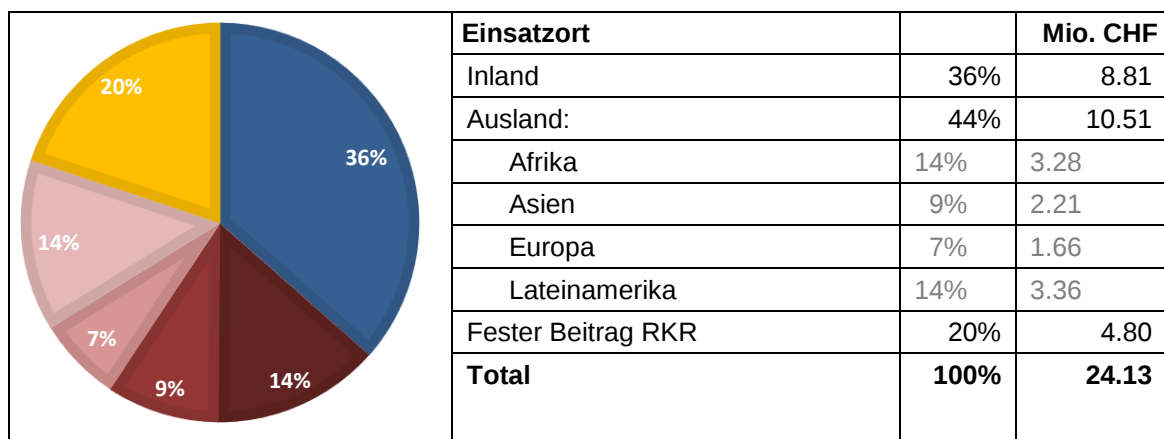
2017 hat die Humanitäre Stiftung 78 laufende Projekte begleitet und mit insgesamt CHF 19.33 Mio. unterstützt, davon CHF 8.7 Mio. Finanzierungen zu lasten des freien Kapitals (Solidaritätsfonds, Strategieprojekte, Blutspendeprojekte im Ausland). Ausserdem hat sie dem Rotkreuzrat einen festen Beitrag von CHF 4.8 Mio. für Führungs- und Verbandsaufgaben ausgerichtet. Damit wurden 2017 anteilmässig mehr Mittel für Auslandsaufgaben eingesetzt als im langjährigen Durchschnitt.

2017 ausbezahlt			2002-2017 bewilligt	
	Mio. CHF		Mio. CHF	
	8.8	Inland	152	
	10.5	Ausland	111	
	4.8	Fester Beitrag	69	
	24.1	Total	332	

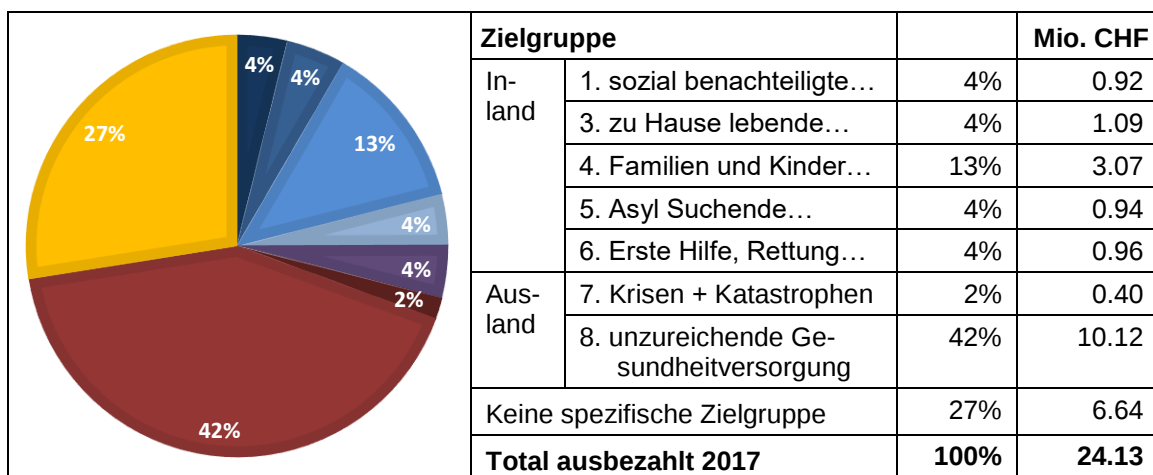
2017 ausbezahlte Mittel nach Förderschwerpunkten



2017 ausbezahlte Mittel nach Einsatzort

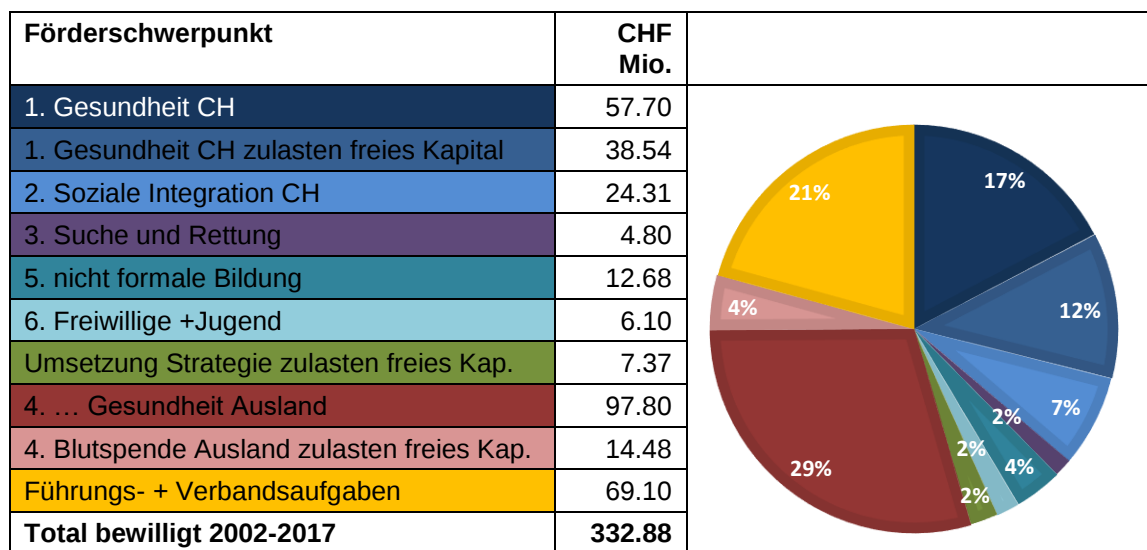


2017 ausbezahlte Mittel nach Zielgruppen

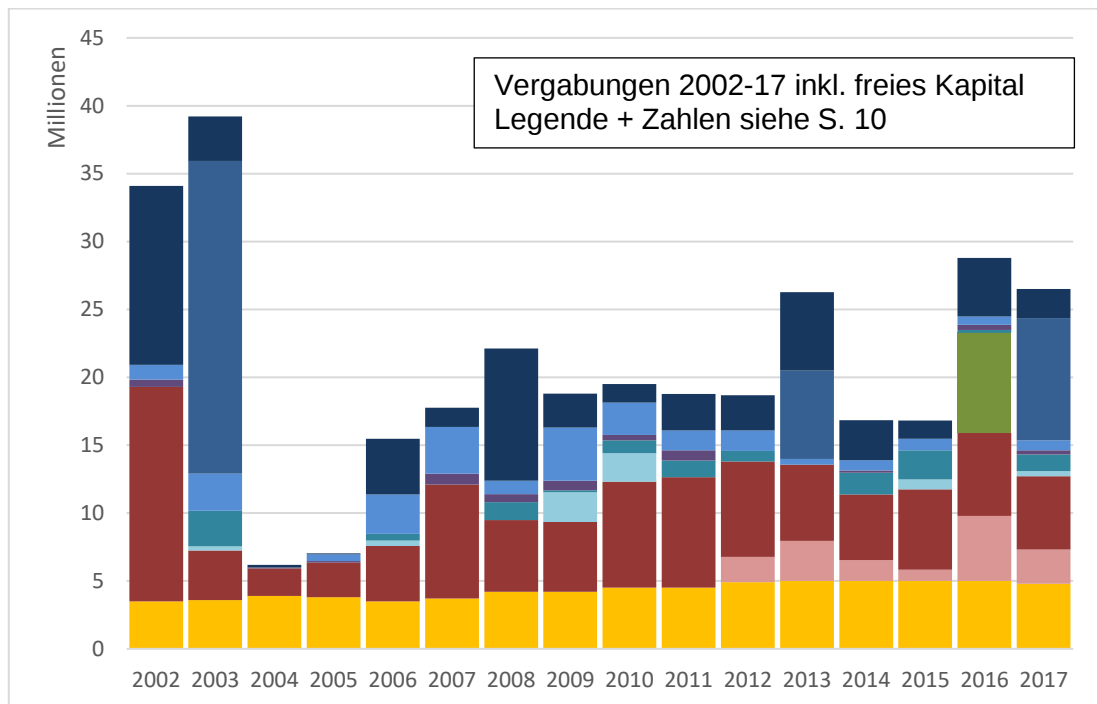


Bewilligte Mittel 2002 – 2017

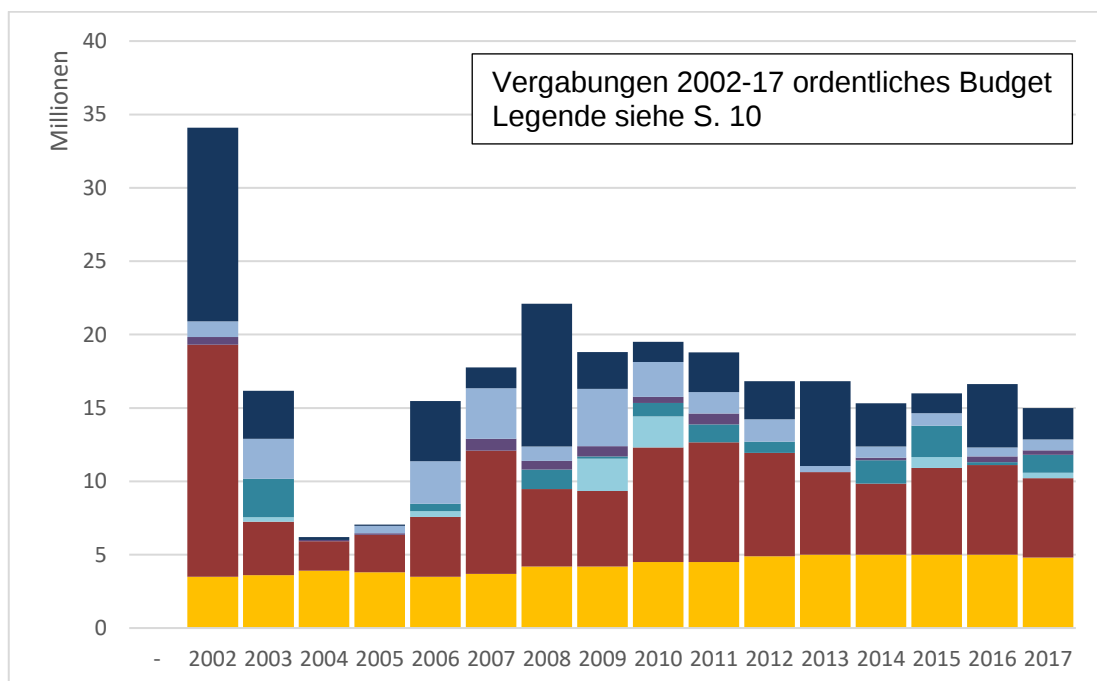
Seit Beginn ihrer Fördertätigkeit 2002 hat die Humanitäre Stiftung 240 Projekte im Gesamtwert von CHF 263 Mio. finanziert. In diesem Betrag enthalten sind Beiträge von insgesamt CHF 60 Mio., welche die Stiftung aufgrund besonderer Bedürfnisse oder Situationen zusätzlich zum ordentlichen Vergabebudget zu lasten des freien Kapitals bewilligt hat. Dazu kommt die Unterstützung der Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK in Höhe von CHF 69 Mio.



Betrachtet man die Vergabetätigkeit detailliert pro Jahr, zeigt sich, dass die Vergabesumme erheblich schwankt. 2002 belastete die Stiftung die Vergabebudgets der Folgejahre, indem die bewilligten Projekte auf die Auszahlungsjahre umgelegt wurden. Die grossen Vergabungen 2002 führten dazu, dass 2004 und 2005 nur wenig neue Projekte bewilligt werden konnten. Seit 2006 wird der volle Betrag dem Bewilligungsjahr angerechnet, was für die Gesuchstellenden zu einer besseren Vorhersehbarkeit des verfügbaren Budgets führt. Besondere Spitzen ergeben sich aus den zusätzlichen Bewilligungen zu lasten des freien Kapitals: Solidaritätsfonds 2003 und 2013, Reform Blutspendewesen 2003, Strategieprojekte 2016, Langzeitfinanzierung KBH 2017 (alle Inland). Der Rahmenkredit für Blutspendeprojekte im Ausland, der ebenfalls zu lasten des freien Kapitals bewilligt wurde, wird kontinuierlicher beansprucht. Speziell zu erwähnen ist schliesslich das Jahr 2008, in dem das ordentliche Vergabebudget zu lasten des freien Kapitals aufgestockt wurde, um die Gesuchstellenden am guten Jahresergebnis 2007 teilnehmen zu lassen.



Wird die Darstellung um die zusätzlichen Bewilligungen zulasten des freien Kapitals bereinigt, zeigt sich deutlich, dass seit 2009 eine Konsolidierung und Festigung der Vergabepraxis erreicht werden konnte. Sowohl die Gesamthöhe der Budgets, sowie die Verteilung auf Inland (Blau), Ausland (rot) sowie Führungs- und Verbandsaufgaben sind relativ konstant.

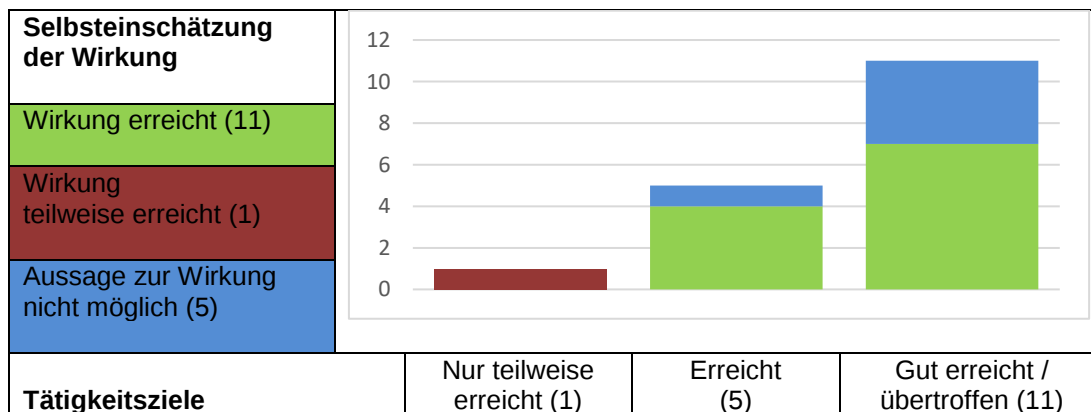


b) Wirkung

Die vorgängig beschriebene Umsetzungskontrolle mittels Zwischenberichterstattung erlaubt der Humanitären Stiftung, nachzuvollziehen und darzustellen, welche Tätigkeiten wann wo und zugunsten welcher Zielgruppen erbracht und mit ihren Mitteln unterstützt werden. Damit ist aber noch keine Aussage darüber gemacht, ob die unterstützten Aktivitäten auch die angestrebte Wirkung erzielt haben. Auch ein planmässig umgesetztes Projekt kann seine Wirkung verfehlen oder nur teilweise erreichen, z.B. wenn Rahmenbedingungen sich verändern oder Grundannahmen sich als nicht zutreffend erweisen.

Die Wirkung humanitärer Arbeit ist nur bedingt messbar. Sie tritt teilweise erst sehr langfristig ein und hängt von verschiedenen Faktoren ab, die Kausalität kann oft nicht abschliessend nachgewiesen werden. Dennoch verlangt die Humanitäre Stiftung von den Projektverantwortlichen, dass sie nach Beendigung des Projektes eine Einschätzung der Wirkung vornehmen. Bereits das Gesuch muss ein entsprechendes Evaluationskonzept enthalten. Dieses umschreibt die Kriterien, anhand derer die Verantwortlichen planen, nach Abschluss ihrer Projekte Wirkung und Nutzen zu reflektieren und zu beurteilen. Eine solche Evaluation gehört zum vollen Projektzyklus und zum normalen Aufgabenfeld der Projektverantwortlichen. Umfang, Methode und Fragestellung legen die Projektverantwortlichen selber fest. Die Evaluationsergebnisse werden im Schlussbericht der Humanitären Stiftung vorgelegt. Damit hat diese die Rückmeldung, dass der volle Projektzyklus abgeschlossen wurde, sowie eine Einschätzung der Projektverantwortlichen zu Nutzen und Wirkung. Diese Einschätzungen können nicht in übergeordnete Aussagen über Nutzen und Wirkung des Mitteleinsatzes der Humanitären Stiftung zusammengefasst werden, zu unterschiedlich sind Art, Ebene und Zeitpunkt von Wirkung. Statistische Aussagen können höchstens über das selbst eingeschätzte Mass der erzielten Wirkung gemacht werden.

2017 wurden 17 Schlussberichte über abgeschlossene Projekte eingereicht. Die Humanitäre Stiftung hat diese Projekte mit rund CHF 11.5 Mio. unterstützt, inkl. Dritt- und Eigenmitteln wurden insgesamt über CHF 23 Mio. im In- und Ausland umgesetzt.



Nur in einem der 17 Projekte konnten die Tätigkeitsziele nur knapp erreicht werden, in fünf Projekten wurden sie erreicht, in elf Projekten gut erreicht und sogar übertroffen. In einem Projekt wird die Wirkung als nur teilweise erreicht („mittel“) eingeschätzt, in fünf Projekten ist eine Aussage nicht oder noch nicht möglich, elf Projekte schätzen ihre Wirkung als gut erreicht ein.

Im Einzelnen zeigt sich die Wirkung der abgeschlossenen Projekte wie folgt:

Im Projekt „individuelle Begleitung SRK BE“ wurde die Phase 2015-16 abgeschlossen. Das Projekt hat seine Tätigkeitsziele mit 851 Einsatzstunden in 36 Begleitungen übertroffen (Ziel: 840 Stunden). Bis Ende 2016 wurden 12 Begleitungen abgeschlossen, in 8 Fällen liegen Rückmeldungen vor, die eine sehr hohe Zufriedenheit der Klient/innen sowie der zuweisenden Stellen zeigen. Über die langfristige Wirkung der Begleitung im Sinn einer nachhaltigen positiven Verhaltensänderung der Klient/innen können noch keine Aussagen gemacht werden.

Auch in Projekt „Gravita – Traumaversorgung für Migrant/innen und Flüchtlinge“ wurde eine erste Phase 2015-16 beendet. Die Tätigkeitsziele in der tagesklinischen und ambulanten Betreuung der Patient/innen wurden erreicht und übertroffen, eine Erhebung der Langzeitwirkung bei den Patient/innen liegt noch nicht vor. Das Projekt wird über die nächsten 4 Jahre weiter von der Humanitären Stiftung unterstützt.

Das Projekt „Personalentwicklung in der Blutversorgung“ wurde abgeschlossen. Wie geplant konnten 10 Kadermitarbeitende gezielt gefördert und weitergebildet werden, die Tätigkeitsziele sind damit vollumfänglich umgesetzt. Die primäre Wirkung – eine Verjüngung in den Führungspositionen – konnte erreicht werden, die sekundäre Wirkung – nachhaltige Qualitätssicherung im Blutspendewesen zugunsten der Patient/innen – kann nicht kausal einem einzelnen Projekt zugewiesen werden.

Mit dem Projekt „150 x Menschlichkeit“ sollten im Jubiläumsjahr des SRK bedürftige Menschen ein Geschenk erhalten. Das Projekt hat seine Tätigkeitsziele weit übertroffen, über 9'000 bedürftige Menschen (Ziel: 1'500) konnten an einer Aktion teilnehmen und gaben positive Rückmeldungen, 800 Freiwillige (Ziel: 150) waren beteiligt. Das Projekt war als Einmalaktion geplant und hat über das einmalige „Freude-Bereiten“ hinaus keine weitere Wirkung angestrebt.

Im Projekt „s@idellismo“ erstellte der Rotkreuzkantonverband Tessin ein Ausbildungsangebot zur Prävention von Mobbing und Cybermobbing. Die Tätigkeitsziele wurden gut erreicht, es wurden rund 1'500 Schüler/innen erreicht. Eine Aussage darüber, ob und in welchem Ausmass das Projekt das Problem des (Cyber-)Mobbing reduzieren konnte, kann nicht gemacht werden, sicher wurden aber mit der offenen Diskussion in den Schulen und mit dem Einbezug von Eltern und Lehrpersonen wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen.

Im Projekt „zielgruppengerechte Aus- und Weiterbildung“ (2015-17) überprüfte die SLRG die Inhalte der Ausbildungsmodule und erstellte eine Roadmap zur notwendigen Anpassung der Aus- und Weiterbildungsstruktur. Auch in diesem Projekt konnten die Tätigkeitsziele erreicht werden, die Beurteilung der Wirkungsziele (Veränderung in Wissen und Verhalten der Vertreter der Anspruchsgruppen) ist aufgrund der kurzen Dauer kaum möglich.

Das Projekt „CMV sichere Blutprodukte“ betrifft eine Studie der interregionalen Blutspende im Bereich des Cytomegalievirus. Die Studie konnte wie geplant und mit klaren Resultaten durchgeführt werden. Es wurden drei Modelle erarbeitet, die zur Reduktion des noch vorhandenen Risikos eingesetzt werden können. Der Entscheid zum weiteren Vorgehen ist durch die Direktorenkonferenz zu fällen. Eine Verbesserung der Transfusionssicherheit ist zu erwarten.

Im Bereich Ausland werden die meisten Projekte extern evaluiert. Trotz der Schwierigkeit, Veränderungen kausal auf die Projekte zurückzuführen, werden anhand der Logframe Planung klare Kriterien und Indikatoren überprüft und in der Berichterstattung dargestellt.

Das Gesundheitsprogramm in Laos (2013-16) konnte seine Tätigkeitsziele im Bereich von Wasserversorgung, sanitäre Einrichtungen sowie entsprechende Sensibilisierung, Führung von Gesundheitsfonds, Leistung von Nothilfe sowie Organisationsentwicklung im lokalen Roten Kreuz gut umsetzen. Die angestrebte Wirkung ist mit dem Rückgang an Durchfallerkrankungen bei Kindern unter fünf um 40% sehr gut erreicht.

Auch im Projekt zur Mutter-Kind-Gesundheit in Pakistan (2012-16) erlaubt das gesammelte Datenmaterial klare Aussagen zur Wirkung. So konnten Indikatoren wie die Sterblichkeitsrate von Neugeborenen, Säuglingen oder Kindern unter 5 Jahren von 63.6 auf 42.6, von 88.8 auf 65.7, bzw. von 108.3 auf 73.7 gesenkt werden.

In Paraguay konnte das Basisgesundheitsprojekt (2014-16) seine Tätigkeits- wie auch seine Wirkungsziele erreichen. 129 Dorfgemeinschaften beteiligen sich aktiv an der Gesundheitsförderung, viele staatliche Gesundheits- und Bildungseinrichtungen erleichtern den Gemeinschaften die Beteiligung, die Menschen der Projektregion kennen ihre Gesundheitsrechte und fordern sie ein.

Im Basisgesundheitsprojekt in Bolivien (2014-16) wurden die Tätigkeitsziele weitgehend erreicht. Der Zugang zu öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen konnte in der Projektregion deutlich verbessert werden (90% der Bevölkerung), die Basisorganisationen wurden gestärkt und setzen sich für verbesserte Gesundheitsdeterminanten ein. Die externe Evaluation weist die Relevanz des Projektes aus. Die Gesundheitsdienstleistungen könnten für alle Projektdörfer verbessert werden, das Gesundheitsbewusstsein der Zielbevölkerung ist deutlich gestiegen.

Im Projekt El Salvador – Resilienz durch Reduktion von Klima- und Gesundheitsrisiken zeigt die Evaluation, dass die Interventionen zu einer Reduktion der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Bevölkerung beigetragen haben. Alle Dorfgemeinschaften verfügen über aktive Gesundheitskomitees und sind in Notfallkomitees vernetzt. Es konnte ein markanter Rückgang an Atemwegs- und Durchfallerkrankungen festgestellt werden.

Das Projekt zur Katastrophenrisikoreduktion in Haiti (2013-16) erreichte seine drei Hauptzielsetzungen. Die Zielgemeinden und das lokale Rote Kreuz verbesserten ihre Katastrophenmanagement Fähigkeiten und haben Frühwarn- und Evakuierungssysteme eingesetzt sowie Massnahmen zur Risikoprävention umgesetzt. Als am 16.10.2016 der Hurrikan Matthew über Haiti fegte, bewährten sich die Evakuationsrouten und Notunterkünfte, Menschenleben konnten gerettet und das Schadensausmass reduziert werden.

In Moldawien wurde ein Projekt zu community based home care and active ageing durchgeführt. Im Bereich home based care wurden die Tätigkeitsziele mit der Versorgung von 1'290 Klient/innen (Ziel: 1'600) nicht ganz erreicht, im Bereich active ageing dagegen übertroffen (136 Personen in Interessengruppen IG aktiv, Zielwert 80). Die Evaluation weist auf die grosse Bedeutung der IGs hin sowie auf die hohe Zufriedenheit der Klient/innen der home based care. Mit der diversifizierten Finanzierung ist auch eine wichtige Voraussetzung für Nachhaltigkeit gegeben.

Auch in Bosnien Herzegowina wurde ein Projekt zu home based care and active ageing umgesetzt, das seine Tätigkeitsziele teilweise deutlich übertreffen konnte. Mit dem Aufbau von zwei Heimpflegezentren wurden 426 Klient/innen versorgt. Ein Lehrgang für Pflegehilfe wurde aufgebaut und 111 Teilnehmer/innen (Ziel 30) ausgebildet. In 20 Interessengruppen waren 965 Mitglieder (Ziel 350) aktiv. Die Evaluation belegt, dass die Heimpflege dem Bedarf entspricht und eine hohe Qualität aufweist.

Im Libanon unterstützt das SRK den Blutspendedienst des Libanesischen Roten Kreuzes. Die Tätigkeitsziele der Projektphase 2015-16 konnten nur teilweise erreicht werden, auch die Wirkung wird als nur teilweise erreicht eingeschätzt. Insb. im Bereich der finanziellen Nachhaltigkeit konnten die Beiträge des Gesundheitsministeriums nur teilweise, jene der lokalen Rotkreuzzweige noch gar nicht gesichert werden. Aus der Evaluation werden wichtige „lessons learned“ abgeleitet, die bei der Planung der Folgephase einbezogen wurden.

Die Stärkung des Blutspendedienstes in Moldawien (2014-16) dagegen konnte seine Zielsetzungen erreichen. Leukozyten-reduzierte Blutprodukte wurden eingeführt und das nationale Bluttransfusionszentrum in Chisinau als nationales Referenzlabor aufgebaut. Die Nachhaltigkeit der Neuerungen ist gesichert, das Gesundheitsministerium übernimmt die Kosten im nationalen Bluttransfusions-Programm 2017-21.

3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen

2017 hat die Humanitäre Stiftung 78 laufende Projekte begleitet und mit insgesamt CHF 19.33 Mio. unterstützt, sowie dem Rotkreuzrat einen festen Beitrag von CHF 4.8 Mio. für Führungs- und Verbandsaufgaben ausgerichtet. Nachfolgend werden die Projekte nach den Förderschwerpunkten dargestellt.

3.1. Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz

Kinderbetreuung zu Hause KBH (Langzeitfinanzierung neu bewilligt)

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist ein Entlastungs-Angebot der Rotkreuz Kantonalverbände RK-KV für Familien. Dabei wird so rasch wie möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um kranke Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Auch gesunde Kinder kranker Eltern werden betreut. Die Dienstleistung richtet sich vorab an Familien in einer Notsituation, namentlich an mehrfachbelastete Familien; im Fokus der Dienstleistung steht immer das Wohl der Kinder. KBH wird von der Humanitären Stiftung seit 2003 unterstützt; es ist das Angebot, das die längste und umfangreichste Finanzierung erfahren hat. Dank der Bewilligung einer ausserordentlichen Finanzierung von CHF 9 Mio. zulasten des freien Kapitals 2017 wird die Unterstützung für die Jahre 2018-2027 sichergestellt.

2017 wurden rund 120'000 Betreuungsstunden (2016: 113'000) geleistet. Die Konferenz der Geschäftsleitenden der RK-KV (KGL) befasste sich mit der Frage der Harmonisierung der Ausbildung der Betreuerinnen und traf erste Weichenstellungen. Bei den Betreuerinnen KBH wurde eine Umfrage über die künftigen Bedürfnisse durchgeführt. Die Resultate der Umfrage bilden eine Grundlage bei der Entwicklung des Angebots.

Projekt ENTLASTUNG (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Die Entlastungsangebote der Rotkreuz-Kantonalverbände RK-KV im Alter sollen in vier Bereichen (Entlastung von pflegenden Angehörigen von demenzkranken Menschen, Besuchs- und Begleitsdienst mit Freiwilligen, Aufbau von Anlaufstellen, Aufbau eines aufsuchenden Beratungsangebotes) ausgebaut werden. Zusätzlich wird eine nationale Plattform zur Promotion des Gesamtangebots aufgebaut. Mit der Bewilligung einer weiteren Anschlussfinanzierung konnte die Finanzierungslücke bis 2020 geschlossen werden.

2017 waren 52 Teilprojekte der RK-KV in den vier Bereichen in Umsetzung. 26 Teilprojekte befinden sich bereits in der Schlussphase. Die Frage der Nachhaltigkeit wurde deshalb im März aufgenommen. Insb. das niederschwellige, defizitär strukturierte Teilprojekt „Entlastungsdienst für pflegende Angehörige von demenzkranken Menschen“ stellt die RK-KV vor grosse finanzielle Herausforderungen. Zur Standortbestimmung des Teilprojekts „Besuchs- und Begleitsdienst mit Freiwilligen“ wurde 2017 eine Umfrage mit Freiwilligen aller 18 beteiligten RK-KV durchgeführt, deren Resultate der Weiterentwicklung dieser Dienstleistung dienen.

Medizinische Anlaufstelle „Meditrina“ (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Meditrina ist eine medizinische Anlaufstelle für Sans-Papiers des Rotkreuz Kantonalverbands Zürich. Sie gewährleistet die medizinische Grundversorgung von Menschen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus, die keine Krankenversicherung haben, überweist bei Bedarf an ein Netzwerk aus Ärzt/innen und sorgt für einen besseren Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

2017 konnten 324 Patient/innen in 1'102 Konsultationen versorgt werden (2016: 324 Patient/innen in 1'012 Konsultationen). Dank Gesprächen mit relevanten Entscheidungsträgern konnten positive Zusprachen erwirkt werden, um den Zugang zu Meditrina für Personen mit negativem Asylentscheid und Eingrenzungsverfügungen zu erleichtern.

Zahnmedizin ohne Grenzen

Im Rahmen der Gesundheitsversorgung für Sans-Papiers in Bern hat das SRK ein spezifisches Angebot für Zahn- und Mundgesundheit eingerichtet. Dabei soll die Zahngesundheit dieser verletzlichen Zielgruppe durch gezielte Massnahmen und Präventionsangebote nachhaltig verbessert werden.

Das Bedürfnis nach zahnmedizinischer Versorgung war 2017 unvermindert: 45 Personen erhielten eine Zahnbehandlung, darunter verschiedene Notfallbehandlungen. Ein Kurs zur Zahngesundheit mit 11 Teilnehmenden wurde durchgeführt. Neu wurde 2017 versuchsweise eine Beteiligung der Patient/innen an ihren Behandlungskosten eingeführt, sofern dies tragbar war.

Gravita

Gravita ist eine Institution zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant/innen und Flüchtlingen, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St.Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

2017 konnte die GRAVITA eine indikationsgerechte psychosoziale und psychiatrische Versorgung von Geflüchteten in der Ostschweiz gewährleisten. Mit 3'308 Patiententagen, bzw. 96 Patient/innen im tagesklinischen und 158 Patient/innen im ambulanten Setting zeigt die Auslastung eine deutliche Steigerung (2016: 2'811 Patiententage, 86/69 Patient/innen). Die GRAVITA hat ihre Mitarbeiter/innen 2017 intensiv in Weiter- und Fortbildungen geführt.

AEQUALITAS – gleiche Chancen in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt AEQUALITAS greift die Problematik der gesundheitlichen Ungleichheit auf. Die Chancengleichheit für die Migrationsbevölkerung soll im Bereich der gesundheitlichen Versorgung durch den Abbau von Zugangsbarrieren und Diskriminierungsrisiken verbessert werden.

2017 sollten die Leistungen des Projekts sichtbar und Fachleuten zugänglich gemacht werden. Dafür wurde ein Factsheet entworfen, welches die Basis der Webinhalte zur gesundheitlichen Chancengleichheit auf redcross.ch und migresplus.ch bildet. Sehr erfolgreich war die Fachveranstaltung am 5.9.2017 zum Thema „Speak-up: Welcher Beitrag kann zum Schutz von Diskriminierung und rassistischer Diskriminierung im Gesundheitsbereich geleistet werden?“

Collaboratrice familiare TI

Die demographische Entwicklung verlangt nach neuen Angeboten im Bereich der häuslichen und familiären Betreuung. Diesem Bedarf begegnet der Rotkreuz Kantonalverband Tessin durch den Aufbau eines Kurses „Collaboratrice familiare“, der mit einem kantonalen Diplom abgeschlossen wird.

Insgesamt konnten zwei Gruppen die fünf Module der Ausbildung (total 184 Kursstunden) durchlaufen. Von 38 Teilnehmerinnen, die sich eingeschrieben hatten, beendeten 27 die Ausbildung und 26 erlangten das kantonale Diplom. Der Kurs wurde eingehend evaluiert und angepasst.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an Betroffene, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Die Humanitäre Stiftung alimentiert den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag und verleiht so der Anteilnahme des SRK Ausdruck.

2017 wurden CHF 521'400 ausbezahlt an Personen, welche durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz infiziert worden waren. Damit konnte die finanzielle Situation von 28 HIV-Patienten, respektive ihrer Angehörigen, und von zwei Hepatitis infizierten Personen gelindert werden.

LIVES for BLOOD (neues Projekt)

2017 hat die Humanitäre Stiftung ein neues Projekt der Blutspende Schweiz bewilligt, das dazu beitragen soll, das Risiko der Übertragung des Hepatitis-B-Virus durch Transfusionen besser zu kontrollieren. Die heutige Labordiagnostik soll durch die Bestimmung der zellulären spezifischen Immunantwort gegen Hepatitis B erweitert werden.

Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• Zahnmedizin ohne Grenzen	2013-17	300'000	--
• Gravita – Zentrum für Psychotraumatologie	2015-16	925'175	416'875
• AEQUALITAS	2012-17	1'158'050	187'380
• Collaboratrice familiare TI	2016-17	41'975	33'580
• Solidaritätsfonds	2004-23	15'500'000	650'000
2017 Anschlussfinanzierung bewilligt			
• Kinderbetreuung zuhause (KBH) Anschlussfinanzierung	2003-17 2018-27	21'450'000 9'000'000	1'250'000 --
• ENTLASTUNG Anschlussfinanzierung	2013-18 2018-20	6'574'965 1'336'588	1'045'382 --
• Medizinische Anlaufstelle Meditrina ZH Anschlussfinanzierung	2010-17 2018-20	1'426'584 569'250	172'153 --
2017 neu bewilligt			
• LIVES for BLOOD	2018-19	241'500	--

3.2. Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz

Eins zu Eins in GR, BE und BS

Eins zu eins richtet sich an Flüchtlinge, Einzelpersonen und Familien im jeweiligen Kanton. Freiwillige begleiten und unterstützen sie in Tandems über kurze oder längere Zeit und stärken sie in der Alltagsbewältigung und der Integration in der Schweiz. Sie vermitteln Alltagswissen und –kompetenzen, fördern soziale Kontakte und unterstützen sie in administrativen Belangen.

In Graubünden wurden 2017 104 Aufträge, bzw. Freiwilligeneinsätze (2016: 107, 2015: 79) innerhalb von drei Wochen vermittelt. Der Freiwilligenpool zählte Ende Jahr 74 Personen, 6 Freiwillige wurden neu geschult. Alle Freiwilligen wurden individuell und in Gruppen fachlich begleitet.

In Bern konnte das Projekt 2017 etabliert werden. 2017 konnten 44 Freiwillige für Einsätze im Bereich der sozialen, sprachlichen oder beruflichen Integration vermittelt werden. Per Ende Jahr zählte der Freiwilligenpool 49 Freiwillige.

In Basel-Stadt wuchs das Projekt 2017 deutlich. Ende Jahr waren knapp 70 Tandems aktiv (2016: 16), davon 25 Freiwillige des Jugendrotkreuzes Basel. Eins zu Eins wurde ausserdem mit einem zusätzlichen Angebot für die Begleitung von psychisch belasteten Personen erweitert.

Integration – Bewegung und Begegnung BS

Das Projekt Bewegung und Begegnung mit Asylsuchenden des Jugendrotkreuzes Basel-Stadt will mit gemeinschaftsbildenden Aktivitäten unterschiedliche Menschen zusammenführen. Sport und Bewegung dienen als gemeinsame Sprache, die Grenzen zwischen den Menschen zu überwinden hilft.

2017 zeigte sich, dass ein Bedürfnis besteht nach spezifischen Sportnachmittagen nur für Frauen. Daher wird zusätzlich zu den geschlechtergemischten Bewegungsnachmittagen seit Oktober 2017 ein Mal monatlich ein Frauenprogramm mit Kinderbetreuung angeboten. Dieses findet grossen Anklang.

Sprungbrett BS

Ein weiteres Projekt in Basel-Stadt dient der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. Flüchtlinge im Alter von 15 bis 25 Jahren, die über ausreichende Deutsch Kenntnisse verfügen und in Basel leben, werden während einem Jahr wöchentlich im Einzelkontakt bei der beruflichen Integration unterstützt.

Trotz Startschwierigkeiten konnte sich das Projekt 2017 etablieren und zehn Begleitungen erfolgreich gestartet werden. Die freiwilligen Mentoren werden begleitet durch Erfahrungsaustausch, Zwischengespräche und Weiterbildungen. Weiter läuft momentan ein Pilotprojekt für ein Gruppenangebot für Jugendliche, welches das Angebot von Sprungbrett ergänzen soll.

Individuelle Begleitung SRK BE (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Das Projekt „Individuelle Begleitung SRK“ des Rotkreuz Kantonalverbandes Bern bietet im Auftrag von Sozialdiensten eine individuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung für Familien und Einzelpersonen mit Fokus auf der Migrationsbevölkerung. Es arbeitet mit einem kulturell durchmischten Team, welches die Begleitungen in den Herkunftssprachen der Klientel durchführt.

2017 wurde neu eine Projektleiterin eingestellt sowie die Organisationsstruktur angepasst. Zu den zuweisenden Stellen gehören neben Sozialdiensten und Diensten für Kinder auch KESB und Spitäler aus den Kantonen Bern und Solothurn. 17 Begleitpersonen leisteten 1'638 Einsatzstunden. Die Rückmeldungen der Auftraggebenden und der Klientschaft sind gut bis sehr gut.

SALUTE – Unterstützung Alltagsbewältigung BL (Anschluss neu bewilligt)

Ein ähnliches Ziel verfolgt das Projekt „SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung“ des Rotkreuz Kantonalverbands Baselland. SALUTE richtet sich an vulnerable Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund in sozial schwierigen Lebenslagen oder persönlichen Krisen. Freiwillige begleiten und stärken sie im Sinne des Empowerments in ihrer Alltagsbewältigung.

Das Projekt verläuft sehr erfolgreich, 2017 wurden über 200 Kontakte zwischen Freiwilligen und Flüchtlingen vermittelt (2016: 150). Das öffentliche Interesse ist weiterhin hoch, Anmeldungen erfolgen aus dem ganzen Kanton.

Input AG

INPUT ist ein Angebot des Jugendrotkreuzes (JRK) Aargau, in welchem unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) unterstützt werden. Ziel ist die Stärkung ihrer Selbständigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe. Die JRK Freiwilligen organisieren jeden Mittwoch eine Aktivität zu den vier Themen „Deutsch“, „Kreativität und Aktivität“, „Theater Kontakt“ und „der offene Abend – Treffmi“.

2017 wurden 55 Input-Anlässe mit rund 620 Teilnehmenden durchgeführt, wobei viele Teilnehmende mehrmals dabei waren. 41 Freiwillige waren dazu während 849 Stunden im Einsatz. Ende September wurde ein Austauschtreffen mit den JRK Basel-Stadt, Zürich und Bayern organisiert. Im Oktober wurde ein neuer Standort in Menziken mit 6 Freiwilligen aufgebaut.

Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung im Transit ZH

Der Rotkreuz Kantonalverband Zürich führt im Transitbereich des Flughafens Zürich-Kloten eine Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung für Asylsuchende und Inadmissibles.

2017 war die Grundstimmung bedrückt, die meisten Asylsuchenden erhielten negative Asylentscheide. Besonders schlimm war die Situation für Familien mit Kindern. Im Mai besuchte der Menschenrechtskommissar des Europarates den Transit und beanstandete insbesondere, dass dort selbst Kinder quasi inhaftiert seien. Mit insgesamt 879 Beratungen für 137 Klient/innen ist ein Rückgang zu verzeichnen (2016: 895 / 175, 2015: 922 / 247).

Altern und intergenerationelle Solidarität

Das Projekt „Altern und intergenerationelle Solidarität“ beinhaltet die fachliche Beratung von Rotkreuzorganisationen zur Entwicklung und Anpassung von Angeboten für ältere Menschen bzw. zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen sowie einen Fonds für Anstossfinanzierungen.

2017 konnten die verbleibenden Mittel aus dem Fonds für eine explorative Studie zu Lebenssituation und Bedürfnissen der älteren tamilischen Bevölkerung in der Schweiz eingesetzt werden. Exemplarisch soll aus den Perspektiven der Betroffenen und ihrer Kinder erhoben werden, wie, wo und mit welcher Unterstützung die Einwanderer-Generation das Rentenalter gestalten will.

Moi, personne agée GE

Dieses Projekt des Jugendrotkreuzes (JRK) Genf zielt auf eine Verbesserung des Wohlbefindens von betagten Personen sowie auf eine generationenübergreifende Solidarität ab. Zudem sollen Jugendliche für die Schwierigkeiten des Alterns sensibilisiert werden.

2017 besuchten über 90 jugendliche Freiwillige jede Woche Senior/innen in fünf Altersheimen, weitere 35 Jugendliche besuchten 33 betagte Personen wöchentlich zuhause. 7 Freiwillige nahmen am Ageing Awareness Workshop teil, und 48 Freiwillige engagierten sich am Seniorentag für einen reibungslosen Ablauf von fünf Bällen, die in verschiedenen Teilen der Stadt Genf organisiert wurden. Insgesamt engagierten sich über 180 Jugendliche und leisteten 4'000 Stunden Freiwilligenarbeit zugunsten von 285 Senior/innen.

Aide aux enfants défavorisés GE

Im Projekt „Aide aux enfants défavorisés“ fasst der Rotkreuz Kantonalverband Genf verschiedene Aktivitäten für benachteiligte Kinder zusammen.

2017 konnten über 2'900 Kinder von den verschiedenen Angeboten profitieren. Das Jugendrotkreuz Genf leistete Hausaufgabenhilfe und schulische Unterstützung sowie Freizeitgestaltung in den Ferien für Kinder, die in Unterkünften für Asylsuchende leben, sowie für Kinder mit Dyslexie. Ausserdem besuchten jugendliche Freiwillige wöchentlich Kinder in Spitälern. Das Centre d'Intégration Culturelle erreichte über 2'500 fremdsprachige Kinder mit Sprach-Angeboten sowie einer spezialisierten Bibliothek.

Aide d'urgence aiguë GE (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Seit jeher empfängt und unterstützt der Rotkreuz Kantonalverband Genf bedürftige und verletzte Personen, die sich spontan an das Rote Kreuz wenden. Im Projekt „Aide d'urgence aiguë“ wird eine ständige Sozialempfangsstelle (Permanence d'accueil social PAS) für Personen in akuten Notlagen aufgebaut. Die Humanitäre Stiftung bewilligte 2017 eine Anschlussfinanzierung dieses Angebots für eine sehr vulnerable Zielgruppe.

Die PAS ist 2017 weiter gewachsen. 1'984 Beratungen wurden durchgeführt (2016: 1'743, 2015: 1'525). Dank einem 50% Praktikumsplatz konnten die Öffnungszeiten der PAS verlängert werden. Der Anstieg der Beratungen geht einher mit einem Anstieg der verteilten Gutscheine für Kleidung (988, 2016: 770), Übernachtungen bei der Heilsarmee (829, 2016: 488) und Gutscheine für Mahlzeiten und Lebensmittel (756, 2016: 439).

GoPeer TI

Das Projekt „GoPeer“ des Rotkreuz Kantonalverbands Tessin setzt für die Prävention von Mobbing und Cybermobbing auf Gleichaltrige. Eine Gruppe von 13-14 jährigen Schüler/innen wird als „Peer Educators“ ausgebildet. Selbständig geben diese Schüler/innen in ihrer Schule ihr Wissen weiter.

Im Juni 2017 wurde der erste Jahrgang abgeschlossen, im September startete mit dem neuen Schuljahr der zweite Jahrgang. Es konnten 32 PeerEducators gewonnen und ausgebildet werden, die ab Februar 2018 Klasseneinsätze übernehmen werden.

Formation à l'interculturalité FR

Im Projekt „Formation à l'interculturalité“ entwickelt der Rotkreuz Kantonalverband Fribourg eine Schulung zur Interkulturalität, um die Interaktion zwischen Mitarbeitenden, Freiwilligen und der Migrationsbevölkerung zu verbessern. Die Schulung soll in einem ersten Schritt intern angeboten werden und später auch weiteren interessierten Organisationen offenstehen.

Das Projekt wurde 2017 teilweise suspendiert. Im Bereich der Schulung von Ausbilder/innen der Pflegehelfer/innen werden Ergebnisse des nationalen Sesam-Projektes abgewartet. Auch die Resultate einer kantonalen Arbeitsgruppe sollen abgewartet und berücksichtigt werden.

Centre de Formation FR (neues Projekt)

Freiwilligenarbeit spielt im Bereich Migration/Integration eine wichtige Rolle. Die Humanitäre Stiftung bewilligte 2017 ein Projekt des Rotkreuz Kantonalverbands FR, der ein Trainingszentrum entwickelt für Freiwillige, die sich als Ausbilder/innen in französischer und deutscher Sprache engagieren. Angeboten werden soll ein qualitativ hochwertiges Coaching und Training, das speziell auf freiwillige Ausbilder/innen zugeschnitten ist, und ihre besonderen Ressourcen, aber auch ihre Grenzen als Freiwillige berücksichtigt.

Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	,17 ausbezahlt
• Eins zu Eins GR	2016-18	100'200	33'400
• Eins zu Eins BE	2017-19	115'000	38'333
• Eins zu Eins BS	2016-19	105'800	18'400
• Integration - Bewegung und Begegnung BS	2016-19	50'140	9'142
• Sprungbrett BS	2017-19	112'125	37'375
• Input AG	2016-19	61'177	14'118
• Sozial- und Rückkehrberatung im Transit ZH	2007-17	1'218'897	61'094
• Altern und intergenerationelle Solidarität	2012-17	576'575	43'470
• Moi, personne âgée GE	2015-18	91'000	26'680
• Aide aux enfants défavorisés GE	2015-18	390'800	--
• Formation à l'interculturalité FR	2015-17	72'910	18'860
• GoPeer TI	2016-18	68'310	21'850
2017 Anschlussfinanzierung bewilligt			
• Aide d'urgence aigüe GE	2013-17	423'000	45'785
Anschlussfinanzierung PAS	2018-20	406'200	0
• Individuelle Begleitung SRK BE	2015-16	411'049	--
Anschlussfinanzierung	2017-19	209'885	104'316
• Salute –Alltagsbewältigung BL	2016-17	94'300	47'150
Anschlussfinanzierung	2018-20	121'000	--

Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)			
2017 neu bewilligt			
• Centre de formation FR	2017-19	380'000	20'000

3.3. Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung

SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen

Mit einem Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB im Bereich der Kommunikation und einer entsprechenden Stärkung der Präsenz der Samariter wird eine Erhöhung der Kursteilnehmenden, Sanitätsdienste und aktiver Mitglieder angestrebt. Je mehr Menschen Erste Hilfe leisten können, desto mehr Menschen erhalten im Notfall Hilfe und Unterstützung.

Das Projekt beinhaltet mehrere Teilaspekte. Im August 2017 wurde die neue Webseite des SSB online gestellt. Basierend auf dem «Multisite-Konzept» können Samaritervereine und Kantonalverbände ihren Internetauftritt unkompliziert auf derselben Webplattform erstellen. Mit der Einführung des «Printshops» können Samaritervereine und Kantonalverbände ihre Drucksachen einfach und schnell realisieren. Das neu entworfene Promotionsset dient schliesslich der Förderung der aktiven Bewerbung der Dienstleistungen der Samariter an Veranstaltungen.

REDOG Aufbau Fundraising

Der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG bildet Rettungsteams von Mensch und Hund zur Rettung von Vermissten und Verschütteten aus und stellt die Suche von Vermissten und Verschütteten sicher. Der Verein, der rein ehrenamtlich geführt wird, stösst derzeit an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. Die Humanitäre Stiftung hat 2017 ein Projekt bewilligt, mit dem über drei Jahre eine professionelle Geschäftsführung sowie ein entsprechendes Fundraising aufgebaut werden kann, damit REDOG seine Leistungen zugunsten der Zielgruppe (Menschen, die Suche und Rettung benötigen) weiterhin erbringen kann.

Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 5)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen	2016-19	382'595	--
2017 neu bewilligt			
• Aufbau Marketing REDOG	2018-20	300'000	--

3.4. Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich

Das SRK engagiert sich weltweit langfristig in rund 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Im Zentrum der Auslandarbeit steht die Förderung der Gesundheit von besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere Frauen und Kinder. Dazu stärkt das SRK bevölkerungsnahe Organisationen und fördert deren Selbstinitiative für eine verbesserte Prävention.

a) Afrika / Mittlerer Osten

Sudan – Community based WASH

Im Bundesstaat Sennar in Sudan verbessert das SRK in Zusammenarbeit mit dem Sudanesischen Roten Halbmond die Gesundheitsversorgung von rund 60'000 Menschen, indem in abgelegenen Dörfern der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen gewährleistet wird. Gleichzeitig wird von den Freiwilligen des Roten Halbmondes Hygieneaufklärung angeboten.

Mit dem Bau von Bohrlöchern sowie dem Reparieren von Handpumpen leistete das SRK 2017 einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Trinkwasserqualität. Der Bau von Latrinen und Hygiene-Kampagnen trugen zur Verbesserung der sanitären Bedingungen in Schulen und Gesundheitszentren bei. Eine externe Evaluation belegt die positive Wirkung des Projektes.

Südsudan – Health Project

In Südsudan, Magwi County, unterstützt das SRK die Nothilfe sowie die Verbesserung von Gesundheit und Hygiene. Ziel des Programms ist es, den körperlichen und seelischen Gesundheitszustand der einheimischen Bevölkerung und der intern Vertriebenen zu verbessern.

Das Projekt konnte 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund intensiver Aufklärung zu Basisgesundheit, Ernährung, Hygiene und sauberem Trinkwasser zeigt die Bevölkerung positive Verhaltensänderungen. Zur besseren Wasserversorgung wurden sechs Wasserpumpen errichtet und 18 zerbrochene Pumpen repariert.

Südsudan – Integrated Health Project

Ein weiteres umfassendes Projekt in den Bereichen Basisgesundheit, Wasser und Hygiene, Ernährung und psychosozialer Unterstützung, wird in Südsudan in Ikwoto County umgesetzt. Ansatz und Projektpartner sind dieselben.

Das Projekt startete 2017 mit der Schaffung der Voraussetzungen. 74 Mitarbeiter und Freiwillige wurden rekrutiert und trainiert in community based health care and first aid und Cholera Prävention. Im Bereich psychosocial first aid wurden 30 Freiwillige geschult. Über 30'000 Menschen wurden mit Aufklärungsaktivitäten erreicht, obschon die Sicherheitslage prekär ist. Ein neues Rot Kreuz Gebäude und ein Fussballplatz wurden errichtet und Komitees für die Wasserstellen, sowie mother to mother clubs initiiert.

Äthiopien – Community resilience Program

Im äthiopischen Gambella kommt es in der Regenzeit regelmässig zu verheerenden Überschwemmungen. Der stetige Zustrom von Flüchtigen aus dem Südsudan verschlechtert die Situation weiter. Zusammen mit dem Äthiopischen Roten Kreuz ERCS stärkt das SRK die lokale Resilienz durch Katastrophenvorsorge und Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Die Flüchtlingsströme aus Südsudan und die anhaltenden Sicherheitsprobleme in der Region erschwerten auch 2017 die Projektumsetzung. Dennoch war das ERCS aktiv und bei der Bevölkerung und der Regierung in der Region anerkannt. Die Freiwilligen leisteten Erste Hilfe und sensibilisierten die Bevölkerung im Gesundheitsbereich sowie in der Katastrophenprävention.

Malawi – Gesundheitsprogramm (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Malawi gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Seit Ende 2013 fördert das SRK zusammen mit dem Malawischen Roten Kreuz die Gesundheit, führt Aufklärungskampagnen durch, baut Brunnen und Latrinen, um die Hygiene zu verbessern und unterstützt den nationalen Blutspendedienst.

2017 wurden ca. 20'000 Begünstigte in 345 Dörfern durch Haushaltbesuche mit Aufklärung zu Gesundheit und Hygiene erreicht, sowie 17'000 Schüler/innen mit Hygiene Aufklärung in den Schulen angesprochen. 6 neue Wasserpumpen wurden errichtet. Jeden Monat fanden medizinische Outreach Aktivitäten zur Vorsorge von Schwangeren und zur Versorgung von Kindern unter fünf Jahren statt. Erreicht wurden dabei jeweils 4-8 Dörfer pro Monat.

Togo – Basisgesundheit (neues Projekt)

Neu bewilligte die Humanitäre Stiftung ein Projekt des SRK in Togo. Durch Stärkung der Kapazitäten der Gemeinden zur Bewältigung alltäglicher Gesundheitsprobleme (u.a. Malaria, HIV/Aids), Förderung gemeinschaftlicher Strukturen (Mütterclubs, Wasserkomitees) sowie Unterstützung der peripheren Gesundheitsversorgung soll die Basisgesundheit gestärkt werden.

Das Projekt startete 2017 mit Schulungen der Ausbildner, der RK Freiwilligen und der Mütterclubs. Im August 2017 wurde die baseline Studie erhoben und ein Workshop zur Harmonisierung des Reportings und der Schulungsmodule mit dem togolesischen RK und dem Gesundheitsministerium durchgeführt.

b) Asien

Kambodscha - enhanced environmental public health (EEHP)

In Kambodscha hilft das SRK Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern, indem die Dorfgemeinschaften Zugang zu Information, Trinkwasser und sanitären Anlagen haben und die Bevölkerung auf Katastrophen vorbereitet ist. Dabei soll das lokale Rote Kreuz befähigt werden, die obigen Ziele selber zu erreichen.

Aufgrund der Schliessung der SRK-Delegation wurde das Projekt vorzeitig per Ende Dezember 2017 beendet. Die Evaluation zeigt, dass 94 % der befragten Begünstigten ihr Hygieneverhalten positiv verändert haben. Ebenfalls erwähnt wurden die positiven Auswirkungen, die das Projekt auf die Dorfgemeinschaft als Ganzes hatte.

Laos – Mutter-Kind Gesundheitsprogramm

In Luang Prabang, Laos, wird ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheitssituation von Müttern, Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren durchgeführt. Die Arbeit umfasst die Verbesserung der praktischen Ausbildung von Gemeinde-Hebammen, die Stärkung der lokalen Gesundheitsbehörden sowie die Sicherstellung des Zugangs zu qualitativ besseren Dienstleistungen.

Ende 2017 wurde das Projekt, welches in 10 von 17 Gesundheitszentren der Distrikte Chomphet und Phonxay umgesetzt wurde, erfolgreich beendet. Die Evaluation zeigt, dass das Ziel, die medizinische Versorgung zu verbessern, durch Infrastrukturmassnahmen sowie die fachliche Begleitung des Gesundheitspersonals erreicht wurde. 92% der schwangeren Frauen haben mindestens einen Schwangerschaftsvorsorgetermin wahrgenommen (2014: 56%) und 63 % haben in einer Gesundheitseinrichtung entbunden (2014: 34 %).

Laos – Contribution towards universal health coverage

Im Süden des Landes setzt das SRK ein Sozialfondsprojekt in der Provinz Sekong um. Das Projekt arbeitet eng mit den Gesundheitsbehörden auf Provinz- wie auch auf Landesebene zusammen mit dem Ziel, den Sozialfonds schrittweise an die zuständige Behörde zu übergeben.

Das Projekt wurde Ende Oktober 2017 abgeschlossen. Es leistete einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung des universellen Zugangs zum Gesundheitssystem in Laos, auf nationaler Ebene durch Beratungstätigkeit des Gesundheitsministeriums sowie auf Provinz-Ebene (Sekong) durch die praktische Umsetzung von Krankenversicherungsleistungen. Letztere führten dazu, dass in der Provinz Sekong 90 % der Armen, Mütter und deren Kinder kostenlose medizinische Behandlungen in Gesundheitseinrichtungen in Anspruch nehmen können. Für die verbleibenden 10 % wurde eine Versicherungslösung erarbeitet und getestet, die nun im ganzen Land umgesetzt werden soll.

Bangladesh – SRC Health Program

Mit dem Gesundheitsprogramm des SRK in Bangladesch werden Gesundheitsversorgung und –förderung ausgebaut und die Minderung von Katastrophenrisiken integriert. Im Distrikt Gaibandha entsteht ein neues DRR (Disaster Risk Reduction) und WASH (Water Sanitation Hygiene) Projekt.

Das Projekt konnte 2017 sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Menschen profitieren nicht nur von besseren sanitären Einrichtungen; die jährlichen Überschwemmungen haben gezeigt, dass die errichteten Frühwarnsysteme greifen und die Bewohner vor Schlimmerem bewahrt haben. Die Komitees konnten selber bestimmen, was in ihren Dörfern getan werden muss, haben dafür die Budgets erstellt, sowie einen Teil des Geldes selber aufgetrieben und dann sorgfältig umgesetzt.

Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung in Pakistan ist prekär, insbesondere für Mütter und Kinder. In Zusammenarbeit mit der Aga Khan University (AKU) will das SRK die Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind im Distrikt Dadu in der Provinz Sindh verbessern.

Das Projekt wurde im Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen, eine letzte Tranche wurde nach Einreichen der Schlussabrechnung 2017 noch ausbezahlt. Detailliertes Zahlenmaterial belegt, dass die Basisarbeit in den Dörfern wirkt und die verbesserte Infrastruktur auch genutzt wird (Steigerung ambulanter Patienten, vorgeburtlicher Untersuchungen, betreuter Geburten, pädiatrischer Leistungen im THQ, ein teilweiser Rückgang in den BHU wird erläutert).

Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz

Seit 2008 führte das SRK diverse Abklärungen zur Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft in Bhutan durch. Durch verschiedene Regierungsstellen wurde das Interesse Bhutans bestätigt. Dennoch stiess das Projekt auch auf etliche Schwierigkeiten, die zu erheblichen Verzögerungen führten.

Am 8. Mai 2017 wurde die Rotkreuz Gesellschaft Bhutan BRCS offiziell in Anwesenheit der Vizepräsidentin der IFRC, Frau Annemarie Huber-Hotz, in Thimpu gegründet. Ihre königliche Hoheit, Königin Jetsun Pema, ist die Präsidentin des BRCS. Das Rotkreuzgesetz wurde Anfang 2017 vom Senat und Parlament verabschiedet. Die Movementpartner IKRK und IFRC stehen der jungen Rotkreuzgesellschaft beratend zur Seite und die offizielle Anerkennung wird für 2019 an der Vollversammlung angestrebt.

c) Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Seit 2003 unterstützt die Humanitäre Stiftung Basisgesundheitsprogramme des SRK in Südamerika, die durch Stärkung der Basisorganisationen sowie Ausbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung nachhaltig wirken.

Ecuador – Recht auf Gesundheit (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

In Ecuador verschafft das aktuelle Projekt der indigenen Bevölkerung Zugang zu den staatlichen Gesundheitsdiensten, indem die Organisationen der Kichwas, der Waorani und der afro-ecuadorianischen Bevölkerung sich mit dem Staat vernetzen und gemeinsam Gesundheitsaktionen umsetzen. Die Humanitäre Stiftung bewilligt 2017 eine Verlängerung um ein Jahr.

2017 wurden die Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und Prävention erfolgreich weitergeführt. Das MoH zeichnete das Projekt aufgrund seiner Ausrichtung auf die nationale Gesundheitspolitik aus. Vermehrte Anstrengungen galten der Mutter-Kind-Gesundheit und der Bekämpfung von Vektorkrankheiten. Wichtig war der partizipative Prozess der Planung der nächsten Projektphase.

Bolivien – Recht auf Gesundheit (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

In Bolivien etabliert das SRK in Zusammenarbeit mit lokalen Basisorganisationen und den Gesundheitsbehörden lokale Gesundheitssysteme. Im Zentrum der Bestrebungen stehen der Zugang zu qualitativ guten Gesundheitsdienstleistungen und die Gesundheitsvorsorge. Die Humanitäre Stiftung hat 2017 eine Anschlussfinanzierung bewilligt.

Der Beginn der neuen Projektphase 2017 war mit der geografischen Verlagerung herausfordernd. Die Kooperation mit 4 neuen Basisorganisationen, sowie mit dem Gemeindebezirk Tarvita wurde neu aufgenommen. Die Errichtung und Stärkung lokaler Gesundheitssysteme kam gut voran.

Paraguay – Basisgesundheit

In Paraguay schliesslich stärkt das SRK in Zusammenarbeit mit Tesãi Reka Paraguay (TRP) die Wirkungskraft von Bauernorganisationen in fünf Departementen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der integralen Gesundheit der ländlichen Bevölkerung.

Das Projekt startete 2017 mit einem neuen Ansatz: Neu gehören alle Dörfer des Einzugsgebietes eines Gesundheitszentrums (USF) zum Einflussbereich des Projekts. Zentrales Element sind die Promotor/innen als Bindeglieder zwischen USF und Dorfgemeinschaften. 361 Promotor/innen wurden ausgebildet. Von den 16 USF erhielten 10 verschiedene neue Ausrüstungsgüter. Die DRR-Komponente ermöglichte das Erstellen von 111 dörflchen Risikokarten.

Paraguay – Prävention HIV/Aids

In Paraguay unterstützt das SRK ausserdem die Fundacion Vencer, eine Organisation Betroffener, die sich für die Prävention von HIV/Aids einsetzt und die Umsetzung der öffentlichen Politik im Bereich von HIV/Aids fördert.

2017 verbesserten 740 junge Menschen ihre Kenntnisse und reduzierten ihr Risikoverhalten bezüglich einer möglichen HIV-Übertragung. Kinder aus zwei grossen Schulzentren wurden zu sexueller und reproduktiver Gesundheit ausgebildet. Vencer intensivierte die Zusammenarbeit mit 6 Gesundheitszentren (USF). 360 Personen, die mit HIV leben, wurden durch Vencer begleitet, ein wachsender Anteil davon in Selbsthilfegruppen.

El Salvador - Reduktion von Gesundheits- und Klimarisiken (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

In El Salvador stärkt das SRK in Zusammenarbeit mit dem lokalen Roten Kreuz das Katastrophenmanagement und verbessert die Gesundheit der Bevölkerung. Die Humanitäre Stiftung hat 2017 eine weitere Anschlussfinanzierung bewilligt, die das Projektgebiet von ursprünglich 49 um 40 neue Gemeinden in der Gemeinde Jiquilisco erweitert.

2017 konnten die in den Vorjahren erzielten Gewinne konsolidiert werden. Die Gemeinde Jiquilisco erzielte bei den Evakuierungsübungen auf nationaler Ebene die besten Ergebnisse. Die Klimabeobachtungsstelle mit biologischen Indikatoren stösst nach wie vor auf grosses Interesse.

El Salvador – Gesundheit und soziale Integration (neues Projekt)

Ein neues Projekt bewilligte die Humanitäre Stiftung in 14 schutzbedürftigen Gemeinden in San Vicente und Tecoluca. Es dient der Verbesserung der Gesundheit und sozialen Eingliederung. Der Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen wird verbessert, und positive Verhaltenveränderungen in den Bereichen Hygiene und reproduktive Gesundheit werden gefördert.

Das Projekt startete im Juli 2017 und wurde in den ersten sechs Monaten den Behörden, Schulen und Gemeinden vorgestellt. Erwartungen wurden definiert und die Gemeindeausschüsse angepasst.

Honduras – Olancho: Resilienz durch Risikoreduktion

Das Projekt von SRK und dem Honduranischen Rotes Kreuz (HRK) bildet in ländlichen Dörfern lokale Komitees in den Bereichen Katastrophenvorsorge (DRR) und Gesundheitsförderung aus und vernetzt sie mit den nächsthöheren

staatlichen Ebenen und nationalen Systemen, sowie Bildungs- und strukturelle Massnahmen (Wasserversorgung, Aufforstung, Bio-Engineering) umsetzen. Die Evaluation 2017 zeigte sehr positive Ergebnisse. Die 75 unterstützten Gemeinden erhöhten ihre Widerstandsfähigkeit dank des Wissens, das sie in den Bereichen Gesundheit, Management natürlicher Risiken und Anpassung an den Klimawandel erworben hatten. Die Gemeinden installierten Frühwarnsysteme, verbesserten den Zugang zur Gesundheitsversorgung und wandelten Risikozonen durch biotechnologische Massnahmen in Kleingärten um. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kommunen und lokalen Institutionen konnte deutlich verbessert und verstärkt werden.

Haiti – Katastrophenreduktion

Um Risiken zu vermindern und die Menschen für Gefahren zu wappnen, verbessert das SRK in Haiti die Katastrophenvorsorge. Mit Naturgefahrenanalysen und Ausbildungen wird ein wichtiger Schritt zur Ausweitung des lokalen Gefahrenwissens gemacht, gleichzeitig werden Bevölkerung und Behörden für die Notwendigkeit von besserem Ressourcenmanagement sensibilisiert. 2017 wurde die zweite Phase des Katastrophenreduktionsprojekts in beiden Aktivitätsbereichen (Prävention und Mitigationsmassnahmen) erfolgreich gestartet. Das Interventionsgebiet wurde um zwei Gemeinden auf neu fünf ausgeweitet. 2017 war insbesondere der Austausch mit Honduras und El Salvador im Rahmen des jährlichen Regionaltreffens sehr lehrreich.

Haiti – Basisgesundheit und gesunde Ernährung

Ein weiteres Projekt in Haiti zielt auf die Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung in Léogâne ab. Durch Sensibilisierung, Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Stärkung des Gesundheitssystems wird eine Reduktion der Risiken ernährungsbedingter Krankheiten angestrebt.

Das Projekt ist 2017 gut vorangekommen. In allen fünf Projektgemeinden wurden Sensibilisierungsaktivitäten zu Ernährung durchgeführt, die Arbeit in den Schulen wurde aufgenommen und der Zugang zu Nahrungsmitteln durch die Erstellung von neuen Gärten verbessert. Potentielle Synergien mit dem Katastrophenreduktionsprojekt wurden identifiziert und deren Umsetzung initiiert.

d) Europa

Bosnia Herzegovina – Home Care and Assistance (Anschlussfinanzierung)

In Bosnien Herzegowina erarbeitet das SRK ein Hauspflegemodell, das komplementär zum staatlichen Community Care Service wirkt. Ein wichtiger Bereich ist die Ausbildung und Förderung von Pflegehelfer/innen und Freiwilligen, die ältere Menschen im Haushalt unterstützen. Selbst- und Nachbarschaftshilfegruppen setzen sich für die Anliegen älterer Menschen ein. Die Humanitäre Stiftung hat 2017 die Finanzierung einer weiteren Phase bewilligt.

Die erste Phase wurde 2017 sehr erfolgreich abgeschlossen. Im Kanton Tuzla wurden in 2 Gemeinden Hauspflegedienste aufgebaut. 226 pflegebedürftige ältere Menschen erhielten Dienstleistungen zu Hause. 965 ältere Menschen aus 20 Gemeinden machten in 20 Senioren Clubs mit und betreiben Lobbyarbeit, um auf die Bedürfnisse der älteren Menschen aufmerksam zu machen.

Moldawien – Ageing and Health

Das Projekt wendet sich an bedürftige ältere Personen in Moldawien. Ziel ist es, die Nachhaltigkeit des in der ersten Phase entwickelten Spitex Modells weiterzuentwickeln und auf weitere Gemeinden auszubauen.

2017 startete die zweite Phase. Basierend auf dem Konzept Age-friendly Cities and Communities der WHO wurden Assessments gemacht. In 13 Gemeinden (7 alten, 6 neuen) erhalten ältere Menschen Pflege und Hilfe daheim. 255 ältere Menschen beteiligen sich aktiv in den 13 Seniorenclubs.

Armenia – Community health/social program

Das Armenische Rote Kreuz baut mit Unterstützung des SRK in den Regionen Shirak und Lori einen Haus- und Krankenpflagedienst auf und bindet Freiwillige aktiv in den Dienst ein. Zeitgleich mit dem Aufbau dieses Dienstes soll das Armenische Rote Kreuz auch organisatorisch gestärkt werden.

Die beiden Heimpflegezentren arbeiteten gut. 2017 wurde das Personal intensiv geschult. 87 hilfsbedürftige ältere Menschen erhielten medizinische und soziale Betreuung zu Hause. Bis Ende des Jahres wurden in 9 Gemeinden 10 Initiativgruppen gebildet, in denen 114 ältere Menschen aktiv mitarbeiten.

Kirgistan – Elderly Care

Das Elderly Care Projekt in Kirgistan wendet sich an bedürftige ältere Personen in Bishkek, Kara Balta und Tokmok. Ihre Lebenssituation soll durch gesundheitsfördernde Massnahmen, soziale Integration und uneingeschränkten Zugang zum Gesundheitswesen nachhaltig verbessert werden.

2017 war geprägt durch ein wachsendes Interesse der Regierung. Der Kirgisische Rote Halbmond RCSK baute ein stabiles Netzwerk im Land auf und spielte als kompetenter Partner eine aktive Rolle in der Ausarbeitung und Umsetzung des Regierungsprogrammes. Zurzeit werden in drei Städten 400 ältere, bedürftige Menschen zu Hause unterstützt und betreut.

Weissrussland – Community Action for Health

In Weissrussland setzt das SRK gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium ein Pilotprojekt in drei ruralen und urbanen Regionen um. Hauptinterventionsachsen sind Gesundheitsförderung sowie Prävention, Ausbildungs- und Schulungsprogramme sowie Kampagnen.

Das Projekt wurde im Oktober 2017 mit einer Vergleichsstudie erfolgreich abgeschlossen. Die Studie zeigt, dass sich nicht nur die Freiwilligen und die etwa 600 Angehörigen der Initiativ Gruppen (IGs) einen messbar gesünderen Lebensstil angeeignet haben, sondern auch die 37'600 Menschen, die im Aktionsbereich der IGs leben.

Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz

Die Schweiz ist aufgrund ihrer Topografie bezüglich Naturgefahren (z.B. Hochwasser) stark exponiert und aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte zusätzlich verwundbar – dies auch im Zusammenhang mit zivilisationsbedingten (z.B. Migrationsbewegungen) oder technikbedingten Katastrophen (z.B. Ausfall Stromversorgung). Zur stärkeren Verankerung des Themas Katastrophenhilfe Schweiz im SRK sollen die Katastrophenmanagementstrukturen in der Geschäftsstelle SRK formalisiert werden.

Anfang 2017 wurde eine aktualisierte Arbeitsgrundlage für den Ausbau der Not- und Katastrophenhilfe Schweiz (NKHS) verabschiedet. Daraus abgeleitet stand 2017 die Umsetzung erster Massnahmen auf nationaler Ebene im Zentrum. Die Vorbereitungsarbeiten für Pilotprojekte auf kantonaler Ebene wurden abgeschlossen, die Umsetzung konnte Ende 2017 starten.

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• Sudan – community based WASH	2015-17	700'000	175'000
• Südsudan – Health Project	2015-17	700'000	161'800
• Südsudan – integrated Health Project	2017-19	1'207'500	402'500
• Äthiopien – community resilience program	2015-18	500'000	159'078
• Kambodscha – EEHP	2006-19	3'374'000	92'000
• Laos – Contribution towards universal health	2011-17	2'150'000	--
• Laos – Mutter-Kind-Gesundheitsprogramm	2014-17	1'150'000	287'500
• Bangladesh – SRC Health Program	2013-17	2'300'000	--
• Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit	2012-17	1'265'000	200'000
• Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz	2012-20	713'000	--
• Paraguay – Basisgesundheit	2014-19	1'670'000	333'500
• Paraguay – Prävention HIV / Aids	2012-18	568'500	80'500
• Honduras – Olancho	2015-17	1'464'803	361'224
• Haiti – Katastrophenreduktion	2013-19	1'890'000	399'600
• Haiti – Basisgesundheit / Nutrition	2016-19	1'200'000	571'005
• Moldawien – Ageing and Health	2011-19	1'730'479	250'000
• Weissrussland – Community Action	2014-17	1'236'157	377'292
• Armenia – community health program	2016-19	1'380'000	345'000
• Kirgistan – Elderly Care	2016-19	690'000	210'206
• Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz	2016-18	689'425	139'035
2017 Anschlussfinanzierung bewilligt			
• Malawi – integrated community based health Anschlussfinanzierung	2015-16	575'000	--
	2017-19	600'000	--
• El Salvador – Resilienz durch Reduktion Anschlussfinanzierung	2011-16	1'116'392	--
	2017-19	1'050'000	308'250
• Ecuador – Basisgesundheit Anschlussfinanzierung	2014-16	721'050	--
	2017	460'000	460'000
• Bolivien – Basisgesundheit Anschlussfinanzierung	2014-16	707'250	--
	2017-19	1'000'000	312'455

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
Bosnia Herzegovina – Ageing and Health Anschlussfinanzierung	2013-17 2017-20	1'186'800 800'000	115'000 75'000
2017 neu bewilligt:			
Togo – Basis Gesundheit	2017-21	1'000'000	365'779
El Salvador – Santé et intégration sociale	2018-20	500'000	--

e) Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland

2012 bewilligte der Stiftungsrat einen Rahmenkredit von CHF 8.7 Mio. zulasten des freien Kapitals für die Finanzierung von Blutspendeprojekten im Ausland. Damit werden die notwendigen Mittel zur Umsetzung des strategischen Konzepts Blutspendeprojekte SRK im Ausland bereitgestellt. 2015 wurden dem Rahmenkredit weitere CHF 10 Mio. zugesprochen, sodass diese wichtigen Projekte konsolidiert und gefestigt werden können.

Afrika – Safe Blood

Jeden Tag sterben Menschen in Entwicklungsländern, weil die Blutversorgung unzureichend ist. Die Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Verwendung von infizierten Blutprodukten stellt ein weiteres Problem dar. Mit der Pathogeninaktivierung von Vollblut soll eine sichere, kostengünstige und energieunabhängige Technologie entwickelt werden, die leicht an den lokalen Kontext in Afrika angepasst werden kann. Das Projekt wird von der Blutspende SRK Schweiz in Zusammenarbeit mit externen Partnern geführt. In einer ersten Phase des Projektes sollte die technische Machbarkeit nachgewiesen sowie klinische Studien in Afrika (Phase 2) vorbereitet werden.

2017 wurde Phase 1 mit den notwendigen Labortests und Analysen durch die Partnerfirma Cerus grösstenteils abgeschlossen. Aufgrund interner Faktoren bei Cerus gab es leider erhebliche Verzögerungen mit der Folge, dass die Einreichung an die Ethikkommissionen erst im Q1 2018 erfolgen kann. Die Planung und die Ausstattung des Labors mit der für das Projekt notwendigen Technologie konnte bereits parallel im Q3 2017 begonnen werden, ebenso die Erstellung der Protokolle als Basis für die Ausführung der klinischen Studie. Im Anschluss daran wird die Durchführung der klinischen Studie mit der Genehmigung durch die Ethikkommission beginnen.

Libanon – Blutsicherheit für palästinensische Flüchtlinge

Die Zusammenarbeit mit dem Palästinensischen Roten Halbmond - Libanon Branch (PRCS-L) hat das Ziel, die Blutversorgung für palästinensische Flüchtlinge in fünf Flüchtlingslagern im Libanon zu verbessern. Betroffen sind rund 450'000 Palästinenser im Libanon und zusätzlich, aufgrund der Syrienkrise, palästinensische Syrer oder syrische Flüchtlinge.

Basierend auf den Ratschlägen eines SRK Experten startete 2017 eine neue

Phase mit Fokus auf Qualitätsmanagement. Ein lokaler Konsulent wurde engagiert, um den Aktionsplan zusammen mit dem PRCS-L umzusetzen. Dank der neu installierten Blood Management Software konnten die Prozesse in allen fünf Zentren standardisiert werden. Fehlendes Equipment wurde beschafft und für die existierende Infrastruktur wurde ein Wartungsplan erstellt.

Libanon – Blutsicherheit für die breite Öffentlichkeit

Ein weiteres Projekt zur Erhöhung der Blutsicherheit führt das SRK mit dem Libanesischen Roten Kreuz (LRC). Das LRC ist von der Regierung beauftragt, den öffentlichen Kliniken gratis Blutprodukte zu liefern. Diese lagen jedoch bis anhin quantitativ und qualitativ unter den Erwartungen. Das Projekt setzt an mehreren Punkten an: Aufbau von Managementkapazitäten und finanzieller Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Verbesserung der Infrastruktur und Aufbau eines Programms zur Erhöhung der freiwilligen unentgeltlichen Spenden. 2017 wurden durch Schulung der Mitarbeitenden, Einsatz einer Blutmanagement-Software und Vereinheitlichung von Qualitätsstandards erhebliche Fortschritte erzielt. Mehrere Blutspendezentren wurden renoviert und die freiwilligen Blutspenden nahmen um 10% zu. Die Anpassung der Organisationsstruktur wurde eingeleitet, die ab 2018 zu einer besseren Verfügbarkeit von Blutprodukten im Land und zu finanzieller Nachhaltigkeit führen soll.

Malawi – Blood donor recruitment

In Malawi soll durch Kapazitätsaufbau der Mitarbeiter und der Freiwilligen des malawischen Roten Kreuzes (MRCS) und des malawischen Blutspendedienstes (MBTS) und durch ein verbessertes Verständnis und effektivere Blutspendeaktivitäten der Zugang zu sicherer Blutversorgung verbessert werden. Das Ziel, das Verständnis zu Blutspende in der Bevölkerung in Blantyre und Lilongwe zu verbessern, wurde 2017 durch Gerüchte beeinträchtigt. RK Freiwillige wurden verdächtigt, Vampire zu sein und nachts auf die Suche nach Opfern zu gehen. Dies zeigt die Notwendigkeit der Aufklärung. Dennoch wurden 73% der anvisierten Blutspenden (Blantyre) resp. 26% (Lilongwe) erreicht.

Südsudan – Blood donor recruitment and first aid (neues Projekt)

Ein neues Projekt des SRK im Südsudan zielt auf eine Verbesserung der freiwilligen Blutspende. Das Verständnis zu Blutspende in der Bevölkerung von Juba soll verbessert und die Spenderbereitschaft erhöht werden. Durch intensive Aufklärung und durch die Unterstützung des Gesundheitsministeriums bei den blood drives konnten bis November 2017 mehr als 1800 zusätzliche Blutspenden gesammelt werden. Das ist bereits ein enormer Zugewinn an Blutprodukten, wenn auch noch nicht ausreichend. 76 Freiwillige und 44 Polizisten wurden in Erster Hilfe trainiert, um den Blutbedarf direkt durch fachgerechte Behandlungen am Unfallort zu reduzieren.

Togo- Blutspendedienst (neues Projekt)

Seit 2017 engagiert sich das SRK auch in Togo zur Stärkung des Blutspendedienstes. Das Projekt basiert auf drei Interventionslinien: Erstens werden die Gemeinden für das Blutspenden mobilisiert. Zweitens interveniert das Projekt auf systemischer Ebene des Gesundheitswesens in den Bereichen Stra-

terie und Finanzierung des Blutspendedienstes. Drittens werden die Verfügbarkeit und die Qualität der Blutprodukte erhöht.

Der Projekt ist nur langsam gestartet. Die Verzögerungen in der Erarbeitung der Gesetzestexte und Reglemente durch das Gesundheitsministerium und bei der Einrichtung permanenter Elektrizität im regionalen Blutspendezentrum in Sokodé haben die Umsetzung der anderen Projektaktivitäten blockiert.

Haiti – Stärkung Blutspendedienst

Der haitianische Blutspendedienst wurde durch das Erdbeben 2010 völlig zerstört. Das SRK engagiert sich beim Wiederaufbau. Nachdem das Blutspendezentrum in Port-au-Prince in einer ersten Phase (2012-15) erfolgreich gestärkt wurde, widmet sich das Nachfolgeprojekt (2015-18) dem Qualitätsmanagement und der Effizienzsteigerung der peripheren Blutspendestellen in Haiti.

Die Arbeit kam 2017 nur schleppend voran. Wie die mid-term Evaluation zeigt, liegen die Schwierigkeiten vor allem in der Finanzierung des Systems, in mangelnden Kapazitäten der Support Services sowie in der unzureichenden Koordination der verschiedenen Akteure. Das Projekt wurde im Sinne der Empfehlungen der Evaluation modifiziert und bis Ende 2018 verlängert.

Honduras – Unterstützung des Blutspendedienstes

Der Blutspendedienst des Honduranischen Roten Kreuzes (HRK) wurde vor über 25 Jahren als Abteilung des HRK aufgebaut und ist heute ein wichtiger Pfeiler in der Versorgung, indem 60-70% der Blutprodukte, die in Honduras transfundiert werden, vom HRK BSD hergestellt werden.

2017 ging das neue Kostenrechnungssystem in die Pilotphase. Die Transfusionszentren wurden mit neuem Equipment ausgestattet und das Personal geschult. Die Anschaffung einer mobilen Blutentnahmeeinheit und die Einführung eines Online-Trainingsmoduls sind neue Mittel zur Förderung der freiwilligen und unbezahlten Blutspende.

Moldawien – Stärkung des Blutspendedienstes

Durch die Stärkung des moldawischen Blutspendedienstes MBTS soll der Zugang der Bevölkerung Moldawiens zu sicherem Blut gewährleistet werden. Dies beinhaltet den Aufbau eines Referenzlabors in Chisinau, die Verbesserung der Blutproduktion durch Einführung von neuen Maschinen, Einwegmaterial und Schulung von Mitarbeitenden.

2017 startete die neue Projektphase mit einer Anpassung in Projektziel 1. Eine Spende des MoH und von Roche (vollautomatische Bluttest-Maschinen für die Überwachung von infektiösen Markern im Wert von ca. CHF 500'000) führt dazu, dass die Tests in der Hauptstadt Chisinau zentralisiert werden sollen, anstatt die regionalen Laboratorien mit halb-automatischen Bluttest-Maschinen auszustatten.

Kirgistan – voluntary non-renumerated blood donation VNRBD (neues Projekt)

Das SRK unterstützt das RCSK (Roter Halbmond Kirgistan) im Aufbau eines VNRBD (voluntary nonrenumerated blood donation) Programms. Ziel ist es, der Bevölkerung den Zugang zu genügend und sicheren Blutprodukten. Im Fokus stehen der Aufbau eines nationalen Blutspendedienstes basierend auf freiwilligen Spendern sowie die finanzielle Nachhaltigkeit

Das Projekt ist 2017 erfolgreich gestartet. Bereits im ersten Jahr ist der Pool der freiwilligen Blutspender um ein Zehnfaches gewachsen und die Lage des chronischen Mangels an Blutprodukten hat sich merklich entspannt. Die enge Zusammenarbeit des RCSK mit der Regierung und den Nationalen Blutzentren, die Einbindung des Businesssektors und der Universitäten des Landes, um Spender zu mobilisieren, hat das Projekt auf eine breite Basis gestellt.

IFRC GAP –VNRBD support (neues Projekt)

Im August 2017 wurde ein dreijähriges Programm zur Verbesserung der freiwilligen Blutspende (voluntary non-remunerated blood donation VNRBD) vom Global Advisory Panel on Corporate Governance and Risk Management of Blood Services (GAP) der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) ins Leben gerufen. Das Programm bietet eine dringend benötigte Anlaufstelle für die nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften im Bereich VNRBD, die Entwicklung gezielter Instrumente und Schulungsmaterialien sowie die Anwaltschaft in hochrangigen und politischen Diskussionen weltweit.

In der Anfangsphase des Projekts wurde ein spezifischer Fragebogen entwickelt, um Stärken und Herausforderungen für jene nationalen Gesellschaften zu identifizieren, die an der Rekrutierung und Bindung von Blutspendern beteiligt sind, und um Projekt-Basislinien festzulegen. Darüber hinaus wurde mit der Entwicklung der Referenzmaterialien begonnen, die zunächst in ausgewählten Pilotländern umgesetzt werden sollen.

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)			
Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• Lebanon – safe Blood for Palestinians	2012-18	1'296'050	195'500
• Haiti - Stärkung Blutspendedienst	2012-19	1'739'835	268'061
• Moldawien – Blutspendedienst	2014-20	3'512'733	500'000
• Malawi – Blood donor recruitment	2017-19	667'000	184'000
• Africa – Safe Blood	2014-20	3'590'274	1'033'827
• Lebanon – safe Blood for the general public	2015-18	1'640'497	1'040'497
2017 Anschlussfinanzierung bewilligt			
• Honduras – Stärkung Blutspendedienst Anschlussfinanzierung	2013-17	689'759	267'784
	2018-20	782'000	--
2017 neu bewilligt:			
• Südsudan – Blood donor recruitment	2017	218'090	218'090
• Togo – Blutspendedienst	2017-19	575'000	393'042
• Kirgistan – VNRBD	2017-19	460'000	184'000
• IFRC GAP VNRBD Support	2017-19	468'750	186'269

3.5. Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Ausbildungskader

Der Schweizerische Samariterbund SSB will auf verschiedenen Ebenen seine Freiwilligen und Ehrenamtlichen entlasten. Im Teilprojekt Ausbildungskader wird das Konzept der Ausbildung der SSB-Ausbildner überarbeitet. Die Ausbildung muss veränderte Anforderungen des Umfelds erfüllen, den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen sowie die Vereinskader entlasten.

Die Erarbeitung der Lehrgangsinhalte und die Durchführung von Pilotlehrgängen erstreckte sich über die beiden Jahre 2016 und 2017. Die Auswertung und Überarbeitung der neuen Lehrgänge begann im Herbst 2017. Ziel ist es, im Verlaufe des Jahres 2018 alle Lehrgänge abzugleichen und in eine einheitliche Struktur zu bringen. Das Bildungscontrolling, welches die Qualifizierung des Ausbildungskaders beinhaltet, wird ebenfalls ab 2018 weiterentwickelt.

SLRG Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan (Anschluss neu bewilligt)

Mit dem Projekt „Neue Ausbildungsstrukturen“ hat die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG 2012 ein modulares System eingeführt. Dieses bewährt sich strukturell, erfüllt jedoch inhaltlich die Bedürfnisse nur teilweise. Im Rahmen des Projekts "Zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildung" konnte die SLRG 2015-17 zentrale Stossrichtungen zur Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsangebote erarbeiten. Im Folgeprojekt 2017-2019 gilt es, einen kompetenzorientierten Rahmenlehrplan zu entwickeln.

Anlässlich der Delegiertenversammlung 2017 wurden die Leitplanken für die Weiterentwicklung der SLRG-Ausbildungsstruktur im Bereich Wasserrettung und Ertrinkungsprävention gesetzt. Darauf basierend wurde ein Qualifikationsrahmen erarbeitet. Dieser definiert die künftigen Ausbildungslevels sowie den Levels zugeordnete Zielgruppen und Merkmale. Verschiedenste Anspruchsgruppen wurden in diese Arbeiten involviert und vereinzelt wurden bereits erste Pilotkurse durchgeführt.

SMSV Erweiterte Erste Hilfe Ausbildung für Lastwagenfahrer

Eine Erste-Hilfe-Ausbildung für Berufschaffende muss auf deren Bedürfnisse ausgerichtet sein. In Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Les Routiers Suisses erarbeitete daher der Schweizerische Militärsanitätsverband SMSV eine massgeschneiderte, praxisorientierte Weiterbildung.

Nach der Konzipierung und Ausarbeitung des Kurses 2016 konnten 2017 bereits 144 Kurse durch 20 zertifizierte und ausgebildete SMSV-Kursleiter durchgeführt werden. 70% der Kurse fanden in der Deutschschweiz, 25% in der Westschweiz und 5% im Tessin statt. Der Bedarfsträger der Ausbildung Les Routiers Suisses und die Berufsfahrer begrüßen die überaus wertvolle Weiterbildung und sehen darin einen hohen Nutzen.

Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3 (Anschluss neu bewilligt)

Das Projekt «Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3» ist ein gemeinsames Projekt des SSB, der SLRG und SMSV. Ziel ist es, eine neue digitale

Lehrmittel Plattform für Kursleitende sowie Arbeitsbüchlein für Kursteilnehmende zu entwickeln, welche den Rahmenbedingungen des Interverbandes für Rettungswesen und den aktuellen medizinischen Guidelines entsprechen. Die inhaltliche Zielsetzung wurde auf das ursprünglich geplante Projektende per Ende 2017 erfolgreich erreicht. Aufgrund diverser technischer Optimierungen sowie Mandatierung der Umsetzung der Lehrmittel-Plattform, verzögert sich das Projektende auf Ende 2018. Die Humanitäre Stiftung bewilligte 2017 die Verlängerung samt zusätzlicher Mittel.

Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige (neues Projekt)

Mit dem Projekt „Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige der Rotkreuz-Mitgliedorganisationen“ verfolgt die Geschäftsstelle SRK das Ziel, den Ansatz der transkulturellen Kompetenz (TKK) möglichst breit regional zu verankern.

2017 wurde ein Konzept für den Kompetenztransfer in die Mitgliedorganisationen entwickelt, sowie die ersten regionalen Multiplikator/innen geschult, die ihrerseits weitere Schulungen in TKK durchführen werden. Zudem wurden 13 direkte Schulungen für Freiwillige und Mitarbeitende aus 7 Rotkreuz-Kantonalverbänden durchgeführt.

Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• Ausbildungskader SSB	2014-17	1'011'800	--
• SMSV Erweiterte Erste Hilfe Ausbildung	2016-19	216'918	--
2017 Anschlussfinanzierung bewilligt			
• Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3	2015-17	1'954'425	80'100
Anschluss- und Ergänzungsfinanzierung	2017	604'404	604'404
• SLRG Zielgruppengerechte Ausbildung	2015-17	181'153	--
Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan	2017-19	339'190	36'750
2017 neu bewilligt:			
• Transkulturelle Kompetenz für RK MO	2017-21	275'310	30'130

3.6. Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligen- und Jugendarbeit

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Vorstände

Das Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB hat zum Ziel, zusammen mit den Kantonalverbänden und Samaritervereinen Lösungen zu erarbeiten, die im komplexen 3-stufigen Verband mit rund 1'000 Vereinen das Milizsystem wirksam entlasten und beitragen, die Dienstleistungen sicherzustellen sowie die Ziele der SSB-Strategie 2020 zu erreichen.

Im Rahmen einer eintägigen Schulung wurden im Frühjahr 45 Personen in die neue Funktion als „Vereinscoach SSB“ überführt. Im Herbst fand der erste Pilotkurs mit 9 Teilnehmenden statt. Zudem wurde an verschiedenen Veranstaltungen die neu geschaffene Funktion vorgestellt. .

Schule und SRK

Das Schweizerische Rote Kreuz wurde 1866 gegründet. Im Rahmen des 150-Jahr Jubiläums sollen 2016-2020 Schüler/innen der Sekundarstufe 1 und 2 für die Aktivitäten des Roten Kreuzes und der Rotkreuz-Organisationen in der Schweiz und auf der ganzen Welt sensibilisiert werden.

Im Jahr 2017 erfolgte die Konsolidierung und Stabilisierung der Schulplattform www.abenteuerroteskreuz.ch (aventurecroixrouge/aventuracrocerossa). Mit mehr als 54'000 Besuchern in zwei Jahren übertreffen die Besucherzahlen die erwarteten Ziele und bleiben von Monat zu Monat relativ stabil. Für Anfang 2018 wird ein neuer Parcours zum Thema Migration vorbereitet.

Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• SSB Entlastung Milizsystem	2015-18	201'066	100'533
• Schule und SRK	2015-17	537'050	69'000

3.7. Massnahmen zur Umsetzung der Strategie SRK

Im Juni 2013 verabschiedete die Rotkreuzversammlung die SRK Strategie 2020. Mit gemeinsamen Beschlüssen der beiden Organe Rotkreuzrat und Stiftungsrat 2013 und 2015 stellte die Humanitäre Stiftung CHF 10 Mio. zulasten des freien Kapitals zur Teilfinanzierung der Strategieumsetzung zur Verfügung. Aus diesem spezifischen Finanzierungsgefäss können – zusätzlich zur Projektarbeit – konkrete Massnahmen zur Umsetzung der Strategie 2020 zugunsten der Zielgruppen im In- und Ausland verwirklicht werden. Die Voraussetzungen sind in den „Richtlinien für die Finanzierung von Programmen zur Umsetzung der SRK Strategie 2020“ geregelt. Die Massnahmen müssen von einem speziellen Strategie-Ausschuss der Stiftung bewilligt werden.

Zukunft Bildung 2020

Im Rahmen des Strategieprojektes Zukunft Bildung 2020 werden die Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichts Zukunft Bildung geprüft und unter Berücksichtigung der Prioritäten und Bedürfnisse der Rotkreuz Kantonalverbände sowie der Rotkreuz Rettungsorganisationen umgesetzt. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Organisationen SRK weiterhin erfolgreich im Bildungsmarkt bestehen und ihren humanitären Auftrag zugunsten der strategischen Zielgruppen erfüllen können.

Auf der Ausbildungsplattform www.redcross-edu.ch ist das Bildungsangebot SRK seit 2015 in seiner Vielfalt und Gesamtheit erstmals ersichtlich. Nach einer Analyse des Nutzungsverhaltens wurden 2017 die grafische Gestaltung, die Technik und der Aufbau der Seite komplett überarbeitet. Die Ausbildungsplattform bietet im Hintergrund eine Software zur Kursadministration. 2017 wurde ausserdem von der Projektgruppe Bildung eine nationale Geschäftsfeldstrategie Bildung 2025 für die gemeinsamen Tätigkeiten der Rotkreuz-Kantonalverbände erarbeitet. Diese Bildungs-Strategie geht 2018 bei allen 24 Rotkreuz-Kantonalverbänden in Vernehmlassung und soll anschliessend durch die zuständigen Gremien verabschiedet werden.

Entlastung für Familien

Mit dem Strategieprojekt Entlastung für Familien sollen die Angebote der Rotkreuz Kantonalverbände insbesondere für verletzte Familien ausgebaut werden. Aufgrund der Bedürfnisse der Zielgruppe sowie der Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen der Rotkreuz Kantonalverbände stehen zwei Handlungsfelder im Vordergrund: die (Weiter-)Entwicklung der Betreuung von Kindern zuhause sowie die Begleitung der Eltern.

Das Strategieprojekt startete im Frühling 2017 mit einer Informationsveranstaltung, an der die Mitgliedorganisationen aufgefordert wurden, im Rahmen von festgelegten Kriterien Einzelprojekte auszuarbeiten. Im Herbst 2017 konnten bereits acht Projekte von Rotkreuz-Kantonalverbänden genehmigt werden. Alle haben das übergeordnete Ziel, das Wohlergehen der am stärksten gefährdeten Familien zu verbessern, indem sie ihnen helfen, ihren Alltag mit Kindern zu bewältigen. Die überwiegende Mehrheit der geplanten Leistungen basiert auf freiwilligen Helfern.

Strategieprojekte: Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie SRK 2020			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'17 ausbezahlt
• Zukunft Bildung 2020	2015-20	3'420'000	1'837'500
• Entlastung für Familien	2014-20	3'950'000	1'750'000

3.8. Fester Beitrag an den Rotkreuzrat

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck lit. a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat selber mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2017 wurde ein Beitrag von CHF 4.8 Mio. ausgerichtet.

4. Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens

Um ihre Zwecke erfüllen zu können, ist die Humanitäre Stiftung SRK darauf angewiesen, dass das Vermögen nachhaltig und optimal bewirtschaftet wird und Erträge abwirft. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie bei institutionellen Anlegern üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen externen Experten begleitet. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission entscheidet über die taktischen Allokationen innerhalb der strategischen Bandbreiten und überwacht die Leistung der einzelnen Vermögensverwalter. Das gesamte Vermögen ist derzeit im Subvenimus Fonds angelegt.

2017 hat der Stiftungsrat die geltende Anlagestrategie überprüft und revidiert. Der Stiftungsrat berücksichtigte dabei einerseits die Vorgaben im Stiftungsreglement, wonach das Vermögen der Humanitären Stiftung langfristig erhalten werden soll, andererseits aber auch das Bedürfnis der Ansprechpartner nach möglichst hohen und konstanten Vergabebudgets zur Finanzierung ihrer Projekte. Um den Trend abnehmender Erträge wenigstens teilweise abzufedern, muss die Anlagestrategie höhere Risiken in Kauf nehmen. Die Anlagestrategie 2017 hat daher den Anteil der Aktien zulasten der Obligationen leicht erhöht (von 31% auf 34%), den Anteil Aktien Schweiz zugunsten Aktien Welt leicht gesenkt (von 11% auf 8%), die Benchmark bei den Obligationen Fremdwährung etwas ausgeweitet und den Anteil der Währungsabsicherung erhöht.

4.1. Anlagen und Vermögenserträge 2017

2017 war ein herausragendes Anlagejahr, das die bescheidenen Erwartungen massiv übertraf. Bemerkenswert war auch, dass es dabei ohne nennenswerte Korrektur stetig nach oben ging.

Die Gründe hierfür waren ein breit abgestütztes Wirtschaftswachstum ohne Inflationsdruck, bei abnehmender Arbeitslosigkeit und solidem Geschäftsgang der Unternehmen. Von den schwelenden politischen Krisenherden kam kein bedeutsames Störfeuer. Auch von Seiten der Notenbanken setzte es keine Überraschungen ab. Die Zinsen wurden in den USA den Erwartungen entsprechend leicht angehoben, die anderen Länder blieben der nach wie vor expansiven Geldpolitik treu.

Das positive Umfeld bei mickrigen Anleihenrenditen sorgte für die beste aller Welten für die Aktien. Ein veritables Börsenrally war die Folge, mit Gewinnen von über 20% in den USA und Asien. Europa glänzte mit 7% etwas weniger, in der Schweiz dagegen stiegen die Gewinne auf stolze 14%. Mit sicheren Obligationen war dagegen kein Geld zu verdienen. Auch der Immobilienmarkt

konnte mit der starken Aktienperformance nicht mithalten. Hier blieben die Ausschüttungsrenditen jedoch weiterhin attraktiv.

Auf dem breit diversifizierten Gesamtportfolio der Humanitären Stiftung resultierte bei den Aktien ein Plus von 19.6%. Die Obligationen leisteten mit 0.1% kaum einen Beitrag, wogegen bei den Immobilienanlagen immerhin ein Plus von 8.3% zu verzeichnen war. Zusammen ergab dies eine tolle Performance von 7.93%, was im Vergleich zur Benchmark von 7.49% einer Outperformance von 0.44% entspricht.

4.2. Ausblick auf 2018

Das neue Anlagejahr 2018 ist gut gestartet. Die Anleger sowie die Experten schauen zuversichtlich in die Zukunft. Der Konjunkturmotor läuft rund. Wenn überhaupt eine Konjunkturschwankung ansteht, dann ist eine Überhitzung wahrscheinlicher als eine Rezession. Auch von der Zinsfront drohen keine Schwierigkeiten, da die Zentralbanken einerseits das Erwartungsmanagement sehr gut beherrschen und andererseits, aufgrund des rekordhohen weltweiten Schuldenberges, ein starker Zinsanstieg unbedingt zu vermeiden ist. Die schleichende Enteignung der Sparer wird wohl noch länger anhalten.

Störpotentiale sind an der handels- und geopolitischen Front und bei einer zu euphorischen Stimmung bei den Marktteilnehmern nach acht Jahren Hausse und sehr hohen Bewertungen zu orten. Sollten die optimistischen Erwartungen enttäuscht werden, sind Rückschläge unvermeidlich. Bei einem unerwarteten negativen Ereignis ist auch ein abruptes Ende des Höhenrausches durchaus denkbar.

Solange sich diese Unwägbarkeiten nicht materialisieren, kann vom optimistischen Basisszenario ausgegangen werden. Der Spielraum nach oben ist aber begrenzt. Und sollten die Anleger auch dieses Jahr eines besseren belehrt werden - bitte gerne!

5. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK



Stiftungsrat:

- Dieter Weber, Präsident
- Max Cotting, Vizepräsident
- Daniel Biedermann
- Reto Donatsch
- Caroline Duriaux
- Toni Frisch
- Markus Mader
- Christine Métrailler
- Peter Strohm

Geschäftsstelle:

- Charlotte Gysin, Geschäftsleiterin
- Karin Sommer, Assistentin

Gesuchskommission:

- Toni Frisch, Vorsitz
- Daniel Biedermann
- Caroline Duriaux

Mit beratender Stimme:

- Geschäftsleiterin

Anlagekommission:

- Max Cotting, Vorsitz
- Reto Donatsch

Mit beratender Stimme:

- Hansruedi Scherer, PPCmetrics
- Geschäftsleiterin

6. Kennzahlen in CHF

Aktiven per 31. Dezember 2017	840'405'478
Vermögenserträge (Fondsjahr 1.7.2016 – 30.6.2017)	14'489'841
• Bruttoertrag Subvenimus Institutional Fund	15'821'505
• Gebühren Subvenimus Fonds	1'331'664
Abzüglich Aufwand	409'704
• Administrativer Aufwand Geschäftsstelle	331'031
• Vermögensberatung, übriger Aufwand	78'673
Direkte Nettoerträge 2017	14'080'137
Vergabungen 2017 zulasten ordentliches Budget	14'993'327
• 2017 neu bewilligte Projekte *	10'193'327
• fester Beitrag an den RKR 2017	4'800'000
Zusätzliche Vergabungen 2017	11'503'840
• zulasten Freier Fonds Blutspendeprojekte Ausland *	2'503'840
• zulasten Freies Kapital Langzeitfinanzierung KBH *	9'000'000
Total Vergabungen 2017	26'497'167
* Total Zuweisung an Rückstellungen für bewilligte Projekte	21'697'167
Auszahlungen zulasten Rückstellungen für bewilligte Projekte	15'745'534
Auszahlungen zulasten Rückstellung bewilligte Strategieprojekte	3'587'500
Auszahlung fester Beitrag an den RKR	4'800'000
Total Auszahlungen 2017	24'133'034
Rückstellungen für bewilligte Projekte 2018-23 (inkl. Blutspende Ausland)	33'213'179
Rückstellungen für Umsetzung Strategie SRK	3'782'500
Freie Fonds (zusätzliche Finanzierungsgefässe)	14'088'488
• Blutspendeprojekte Ausland	4'218'488
• Umsetzung der SRK Strategie 2020	2'630'000
• Garantie Vergabebudget 2017-19	7'240'000
Total Rückstellungen und Freie Fonds	51'084'167

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung SRK wurde von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft. Sie wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert.